Achtung! Starkes Kind!

JAHRESRÜCKBLICK 2021

Sicher Stark Team

MOBBING IST IM KINDERGARTEN TRAURIGE REALITÄT

Es ist eine Form der Gewalt, die häufig, aber nicht immer, gegen Menschen ausgeübt wird, die wehrloser als andere erscheinen. Von außen betrachtet ist die Kita ein herrschaftsfreier, harmonischer Raum, in dem engagierte Fachkräfte Kinder erziehen und bilden. Auch in der Frühpädagogik wird meist der Eindruck erweckt, es seien in der Kita „die Guten" am Werk – ohne Konkurrenz- und Machtkämpfe.

Doch die bundesweite Erfahrung der **Sicher-Stark-Experten** zeigt, dass es gruppendynamische Prozesse gibt, die der Arbeit eines Teams abträglich sind. Das Resultat eines solchen Prozesses kann Mobbing sein.

Mobbing in der Kita unter ErzieherInnen, aber auch unter Kindern? Das soll es geben? Ja, das gibt es leider seit Jahren.

Was tun bei Mobbing in der Kita?

Von Mobbing unter Kindern spricht man, wenn ein bestimmtes Kind von anderen Kindern regelmäßig und systematisch direkt oder indirekt körperlich oder seelisch verletzt wird. Mobbing kann bereits bei Kindern im Kita-Alter auftreten. Selten ist das Mobbing so offensichtlich, dass Sie sofort begreifen, was abläuft, denn es findet zunächst versteckt statt. Wenn es bekannt ist, können Sie sofort einschreiten und das Opfer schützen, indem Sie auf den oder die Täter korrigierend einwirken.

Welche Ursachen hat Mobbing?

Betroffene Kinder leiden zunächst still und auch lange, wenn Mobbing nicht frühzeitig aufgedeckt wird. Oft vertrauen sich Kita-Kinder den Eltern an, dazu müssen Eltern jedoch gut zuhören und sich am Tag auch Zeit nehmen.

Voran geht oft ein Leidensweg für die betroffenenKinder, z. B.:

- Sie leiden alleine, weil Sie es dem/der ErzieherIn nicht erzählen.
- Kinder ziehen sich zurück, wenn der Leidensdruckzu groß wird.
- Sie klagen über körperliche Leiden, wie z. B. Schlafstörungen,Übelkeit, Kopfschmerzen oder Bauchschmerzen.
- Sie versuchen, durch körperliche Leiden aus der für sie als schlimm empfundenen Situation zu entkommen.
- Sie sind lustlos, möchten nicht mehr mit anderen Kindern spielen, empfinden wenig/keine Freude bei den Tagesabläufen.
- Man kann von einer Depression bei Kindern sprechen.

Praxisbeispiel:

Die fünfjährige Svenja sucht ihre Jacke. Als sie mit der ErzieherIn nach draußen zum Spielen gehen möchte, ist die Jacke nicht mehr da, einfach verschwunden. Sie weiß, dass sie diese im Vorraum aufgehängt hat. Ihr sind schon mehrfach Sachen aus dem Vorraum, wo alle Kinder ihre Sachen aufhängen, abhanden gekommen.

Niemand hilft Svenja suchen. Andere Kinder lachen sie dabei aus, während sie ihre Jacke verzweifelt sucht. Lukas stellt Svenja ein Bein, als sie suchend an ihm vorbeigeht. Danach lachen die anderen Kinder noch lauter. Die sechsjährige Sandra sagt zu Svenja: „Selbst schuld! Hättest du eine Jacke, würdest du jetzt nicht frieren." Solche und ähnliche Situationen sind leider Alltag in Einrichtungen in Deutschland geworden.

Wir helfen mit über 25 Jahren Erfahrung!

Welche Mobbingformen gibt es?

Lesen Sie hier, was Sie und Ihre MitarbeiterInnen in der Kita gegen Mobbing unter Kindern unternehmen können. Achten Sie bei den Kindern verstärkt auf Mimik, Gestik und darauf, wie sie sich untereinander verhalten. Zunächst fängt Mobbing „klein" an. Wenn Sie nicht sofort reagieren und vehement dagegen einschreiten, breitet sich das Mobbing in rasanter Geschwindigkeit in der Gruppe aus.

Typisch für Mobbing ist, dass es ein oder mehrere Kinder auf ein bestimmtes Kind abgesehen haben oder dass es auch untereinander öfter zu Reibereien kommt. Mobbing ist eine besonders schlimme Form der Gewaltausübung, die vom Opfer immer als besonders ausweglos erlebt wird und die sich wie folgt äußern kann:

- Ausgrenzen
- Auslachen
- Falsche Beschuldigungen
- Beißen
- Verstecken oder Zerstören von Eigentum
- Ignorieren
- Bedrohen
- Schubsen
- Schlagen

Wenn Sie nicht gegen das Mobbing einschreiten oder dieses nicht bemerken, so müssen Sie wissen, dass langfristig nicht nur das Kind, sondern auch der ganze Ruf der Kita darunter leiden wird. In der frühen Kindheit entwickeln sich kognitive, soziale und auch emotionale Fähigkeiten, aber auch Werte und Normen festigen sich und sind für das weitere Leben von großer Bedeutung. Wie soll ein Kind Werte und Normen kennenlernen, wenn andere Kinder jeden Tag mobben oder sich sogar die ErzieherInnen gegenseitig anfeinden?

Wie sieht Mobbing unter Kollegen aus?

Nicht nur Kinder mobben, auch Erwachsene. Wenn dies in Ihrer Einrichtung der Fall ist, kann dies noch viel größere Ausmaße annehmen, denn wir Erwachsene sind die Vorbilder für unsere Kinder.

Folgende Mobbingformen gibt es:

- KollegInnen behindern durch ständige Unterbrechungen Teamsitzungen, zeigen Ignoranz, begrüßen nicht und brechen abrupt Unterhaltungen ab, wenn die betroffene Person den Raum betritt.
- Die gemobbte Person kann ihre Meinung nicht mehr sagen, weil sie ignoriert wird.
- Der betroffenen KollegIn wird das Gespräch und der Kontakt in Form von indirekten Andeutungen
- und abwertenden Blicken und Gesten erschwert, d. h. ein kollegialer Kontakt wird für die Betroffene zur Qual.
- Hinter dem Rücken der Betroffenen wird getuschelt, gelästert, es werden Gerüchte gestreut oder verbreitet.
- Auch Eigentum z. B. Kaffeetasse, Fahrrad, Kleidung kann beschädigt/zerstört werden.
- Die Betroffenen werden von wichtigen Informationen (Teamsitzungen) ausgeschlossen oder es werden absichtlich Ihr keine Informationen mehr an sie weitergegeben.
- Leitung oder KollegInnen greifen die Betroffenen mit haltlosen Beschwerden, Bloßstellungen und Beschimpfungen an oder setzen Gerüchte in den Raum.
- Kleidung, sexuelle Orientierung und sogar das Aussehen werden vor den anderen KollegInnen kritisiert werden.

Hier können die externen Sicher-Stark-TrainerInnen helfen, durch Rollenspiele und einen konkreten Maßnahmenkatalog, die Einrichtung wieder zu einem harmonischeren Miteinander zu führen. Auch ein Mobbingtagebuch, wie es das Sicher-Stark-Team für Kinder und ErzieherInnen entwickelt hat, kann helfen.

Ab welchem Alter gibt es Mobbing?

Im Kita-Alter gibt es zwischen Kindern immer Konflikte, das ist zunächst normal, denn dies gehört zur sozialen Entwicklung einfach dazu. Nur wenn diese Konflikte nicht einvernehmlich gelöst werden und ein Kind jeden Tag Unlust verspürt, in die Kita zu gehen, könnten diese ersten Anzeichen dafür sprechen, dass es sich um Mobbing handelt.

Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren planen jedoch ihre Handlungen meist noch nicht systematisch. Mobbing tritt daher meist erst ab 6 Jahren und damit im Vorschulalter/Grundschulalter bei Kindern auf. Und dennoch liegen viele Anfänge und Ursachen von Mobbing bereits im Kindergartenalter.

Mobbing in der Kita muss kein Kind dulden! Was kann man tun?

Warten Sie erst gar nicht ab, dass sich das Mobbing von alleine wieder erledigt. In der Regel wird es sich verschlimmern und immer weitere Kreise ziehen. Unsere Sicher-Stark-Experten haben viele bewährte Methoden entwickelt, um Mobbing frühzeitig zu stoppen. Selbst wenn anfänglich nur 2 Kinder am Mobbing beteiligt sind, so besteht die Gefahr, dass sich die Anzahl der Täter vergrößert, wenn nicht gezielt gegen das Mobbing eingeschritten wird.

Folgende konkrete Tipps für ErzieherInnen und Eltern:

Reagieren Sie bereits bei ersten Anzeichen, denn Mobbing muss niemand dulden. Schon im Kindergarten gibt es dominante Kinder, die in der Kindergruppe die Rolle des Anführers übernehmen. Auch Mitläufer und schüchterne Kinder gibt es im Kindergarten. Die Schüchternen erdulden vieles und wehren sich auch dann nicht, wenn ihnen etwas weggenommen wird. Achten Sie in Ihrer Kita besonders auf die schüchternen Kinder, die in der Regel weniger auffallen. Schützen Sie diese sofort, wenn andere Kinder über sie bestimmen oder sie ausnutzen wollen. Benachteiligen Sie aber kein Kind, bleiben Sie neutral.

Greifen Sie sofort bei Drohungen und Erpressungen ein:

Ein Mobbing Beispiel: Tom, sechs Jahre, sagt zu Melanie, fünf Jahre: „Wenn du mir nicht das Spielzeug gibst, lassen wir dich nicht mehr mitspielen."

Auch Drohungen und Erpressungen gibt es bereits im Kindergarten sehr häufig unter Kindern.

- „Wenn du nicht mit mir spielst, sag ich es dem Tobias und der ärgert dich dann wieder!"
- „Wenn du jetzt nicht mit mir spielst, dann bin ich nicht mehr dein Freund!"
- „Wenn du nicht tust, was ich sage, dann lade ich dich nicht zum Geburtstag ein."

Hier müssen Sie und Ihre ErzieherInnen ganz entschieden reagieren. Solche Äußerungen können schnell zu einem Mobbing-Verhalten führen. Wenn ein Kind die Erfahrung macht, dass es mit diesen Drohungen seine Wünsche durchsetzen kann, wird es immer öfter versuchen, wieder zu solchen Mitteln zu greifen. Das Kind lernt, dass es mithilfe von Drohungen und Erpressung Macht über andere hat.

Besprechen Sie frühzeitig in den regelmäßigen Teamsitzungen dieses Verhalten und beobachten Sie, ob eine Ausweitung des Mobbings stattfindet. Eine Ausweitung des unerwünschten Verhaltens kann schnell folgen. Das Kindergartenkind kann z. B. ein anderes Kind unter Druck setzen, indem es sagt:

- „Du darfst nicht mit Jessica spielen. Wenn du es trotzdem tust, bin ich nicht mehr deine Freundin."
- „Gib mir die Gummibärchen, sonst spiele ich nicht mehr mit dir."
- „Bringe mir ein Playmobil-Auto von zu Hause mit, sonst darfst du nicht mehr zu mir nach Hause zum Spielen kommen."

Kinder, die andere durch solche Äußerungen unter Druck setzen, kommen meist von alleine gar nicht auf die Idee, dass ihr Verhalten nicht in Ordnung sein könnte.

Wie kann ich Mobbing Verhalten beenden?

Beenden Sie solches Verhalten. Zeigen Sie als ErzieherIn deutlich, wenn ein Verhalten nicht in Ordnung ist. Sicher-Stark hat dazu viele Rollenspiele in den **Fachkräfteworkshops** entwickelt und einige Produkte im **Sicher-Stark-Shop.**

Sie könnten als ErzieherIn die folgenden fünf Lösungsschritte umsetzen:

1) Es ist nicht in Ordnung, was du da machst, wie würdest du dich selbst fühlen? Wie fühlt sich das Mobbing-opfer? Was kann man machen, damit diese Situation nicht mehr vorkommt? Spielen Sie es mit den Kindern einfach einmal nach.
2) Beenden Sie auf jeden Fall die Mobbing-Situation. Schauen Sie nicht weg, greifen Sie stattdessen entschieden ein und sprechen Sie mit dem Kind, von dem das Mobbing ausgeht. Sie müssen diesem Kind klar machen, dass sein Verhalten in der Kita nicht in Ordnung ist und nicht geduldet wird.
3) Sprechen Sie sowohl mit allen Kindern in der Gruppe über den fairen, freundlichen Umgang miteinander als auch mit den betroffenen Kindern. Im Einzelgespräch sollten Sie den Kindern und ggf. auch den Eltern, die Lage verdeutlichen und ihnen vermitteln, dass das andere Kind unter ihrem Verhalten leidet.
4) Sprechen Sie mit den Kindern über eine „Drohung und Erpressung". Was ist das? Wie fühlt es sich an? Darf man das? Was kann man dagegen tun? usw. Setzen Sie dazu unsere **Gefühlskarten** ein und schulen Sie auch Mimik und Gestik.
5) Nehmen Sie sich besonders viel Zeit für die Gespräche mit dem dominanten Kind und auch mit der Gruppe. Es ist wichtig, dass dieses Kind Ihr Anliegen versteht und in Zukunft auf das Mobben verzichtet.

   Aus der Praxis wissen die Sicher-Stark-Experten, dass es Kindern, die mobben, häufig an Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen in die eigenen Stärken fehlt. Unterstützen Sie das dominante Kind und geben Sie ihm viel Aufmerksamkeit, damit sein Selbstbewusstsein steigt und es das Mobben nicht mehr nötig hat.

   Auch die **Sicher-Stark-Kindergartenkurse** können das Selbstbewusstsein der Kindergartenkinder fördern.
5) Sprechen Sie die Kita-Regeln noch einmal in Ruhe durch und prüfen Sie, ob das Kind diese auch verstanden hat. Insbesondere den Umgang untereinander. Fassen Sie die Kinder in Kleingruppen zusammen und konfrontieren Sie die Kinder mit Kurzgeschichten oder Fallbeispielen, in denen ein Kind gemobbt wird. In kleinen Gruppen sollten Sie mit den Kindern, falls noch nicht vorhanden, Regeln für einen fairen Umgang miteinander erarbeiten. Diese Regeln können auch Eltern aufstellen oder auch von der Einrichtung mit nach Hause nehmen. Weiter Tipps auf der **Homepage.**

SICHER-STARK-TRAINING FÜR VEREINE UND FUSSBALLVERBÄNDE „GEH NIE MIT EINEM FREMDEN MIT!"

„Lass dich nicht ansprechen" oder „Geh mit niemandem mit" – diese Sätze sagen Eltern ihren Kindern oft. Und doch werden viele Minderjährige immer wieder Opfer von sexueller Gewalt oder Straftaten. Deshalb sind Sicher-Stark-Trainings für Vereine und Fußballverbände so wichtig.

Wie man Kinder davor bewahrt, Opfer zu werden! Wenn Kinder plötzlich spurlos verschwinden, stockt allen der Atem. Das Schlimmste wird befürchtet, denn sexueller Missbrauch an Mädchen und Jungen kann fast überall und jederzeit geschehen. Kinder lassen sich leicht verschleppen und weglocken. Dies beweisen die Sicher-Stark-Experten jede Woche in den Sicherheits-Schulungen.

Sicher-Stark-Training für Vereine und Fußballverbände

Kinder auf dem Fußballplatz schützen!

Das kann auf dem Schulweg passieren, auf dem Spielplatz oder auch im Sportverein, auf dem Fußballplatz.

Das Sicher-Stark-Team hilft Fußballverbänden und Vereinen seit vielen Jahren, in realitätsbezogenen Rollenspielen, Gefahren zu erkennen und zu verhindern. In dem Sicher-Stark-Training wird auf dem Fußballplatz gezeigt, wie leicht es ist, ein Kind aus der vertrauten Gruppe zu lösen und es unter einem Vorwand vom Vereinsgelände zu locken.

In fast allen Fällen gelingt es den hochqualifizierten Präventionsexperten. Das Kind geht mit einem Fremden sogar unter den Blicken der Mitspieler oder auch des Fußballtrainers mit. Im Anschluss an diese Demonstration erfolgt ein intensives Präventionstraining mit den Kindern.

Im Mittelpunkt steht dabei, wie sich die Mädchen und Jungen in möglichen Gefahrensituationen richtig verhalten sollen. Die Sicher-Stark-Präventionsexperten ermutigen die Kinder, auf ihr Bauchgefühl zu hören. Sollte sich ein mulmiges Gefühl einstellen, können die Kinder sich nicht mehr sicher sein, dass ihnen nichts passiert. Sie lernen, auf ihr Bauchgefühl zu hören und sich verbal und körperlich zu wehren.

Es ist wichtig, die Selbstsicherheit und Selbstbehauptung zu stärken. Durch das Training erhalten die Kinder mehr Sicherheit gegen die alltäglichen Gefahren. Das Sicher-Stark-Training ist für Kinder ab fünf Jahren konzipiert worden. Die Schulungen werden nach der Orientierungshilfe des Deutschen Fußball-Bunds "Kinderschutz im Verein" durchgeführt. Das Sicher-Stark-Training zielt insbesondere auf die besonderen Gegebenheiten des Vereins und dessen Vereinsmitglieder ab.

Zum Beispiel werden folgende Fragen geklärt:

- Worauf muss ich auf dem Weg zum Sportplatz achten?
- Wer darf mich am Sportplatz abholen?
- Wer darf in die Umkleidekabine?
- Was dürfen Trainer/innen?
- Wer darf ggf. mit mir duschen?
- Wer darf mich anziehen?
- Wo kann ich Hilfe bekommen?
- Gibt es Notinseln?
- Gibt es einen Kinderschutzbeauftragten im Verein?

Es können nicht nur Eltern und Kinder geschult werden, sondern in externen Seminaren auch Betreuer und Trainer.

Kosten: individuelle **Anfrage** an die Bundesgeschäftsstelle stellen.

Dauer: 4 Stunden + 2 Stunden Auf-/Abbau oder individuell in der Fußballtrainingszeit + ggf. Fachkräftefortbildungen (Übungsleiter und Trainer im Verein).

Termine: nach Vereinbarung

CYBER-MOBBING NIMMT IN CORONA-ZEITEN ZU!
DAS SICHER-STARK-TEAM WILL DIES VERHINDERN!

Kinder gegen Mobbing stark machen – das möchte das Sicher-Stark-Team.

Die Non-Profit-Organisation hat bereits vor über zehn Jahren die ersten Webinare im Bereich „Cyber-Mobbing" durchgeführt. Damals war das Cyber-Mobbing noch nicht so stark ausgeprägt und es gab noch nicht so viele soziale Netzwerke, um Kinder bloßzustellen, zu beleidigen, anzugreifen. Auch die Spezialsoftware, um Cyber-Mobbing im Vorfeld an der Schule zu erkennen, war noch nicht entwickelt. Außerdem war noch nicht bekannt, wie Lehrkräfte frühzeitig dabei unterstützt werden können, den Mobbingopfern zu helfen, bevor Schlimmeres passiert.

Auch Erwachsene sollten sich mit dem Thema „Cyber-Mobbing" mehr auseinandersetzen und auch die Spezialsoftware kennen, die dies im Vorfeld verhindern kann.

Die Sicher-Stark-Experten schulen deshalb regelmäßig Kinder, Eltern und Fachkräfte zu diesem Thema. Cyber-Mobbing nimmt in Corona-Zeiten zu!

Mit Corona verlagern sich die Konflikte vom Schulhof deutlich ins Netz: Der aktuellen „Cyberlife-Studie" zufolge kam es in den vergangenen Monaten zu deutlich mehr Cyber-Mobbing. Die Folgen für die betroffenen Schülerinnen und Schüler sind oft fatal. Es ist ein typisches Beispiel: Ein Foto, heimlich in der Umkleidekabine in der Sporthalle geknipst, landet mit einem Klick im Internet – das Mobbingopfer wird digital verspottet und ausgelacht. Solches Cyber-Mobbing unter Schülerinnen und Schülern hat in den vergangenen Monaten deutlich zugenommen und ist an der Tagesordnung, wie die Studie zeigt. Dies passiert mittlerweile jeden Tag im weltweiten Internet, weiß Ethical-Hacker Ralf Schmitz, der bereits viele Sicherheitsvorträge an Schulen gehalten hat, zu berichten.

Denn mit Corona verlagern sich nicht nur der Unterricht und die sozialen Kontakte ins Internet – sondern auch das Mobbing. Das ist die zentrale Erkenntnis aus der von Techniker Krankenkasse und dem Bündnis gegen Cyber-Mobbing erstellten „Cyberlife Studie". Sie ist die dritte nach 2013 und 2017 und deckt den Corona-Zeitraum von Februar bis November 2020 ab.

Mehr Cyber-Mobbing-Opfer denken über Selbstmord nach.

Demnach hat Cyber-Mobbing um mehr als 36 Prozent zugenommen, im Vergleich zu 2017. Befragt wurden bundesweit mehr als 6.000 Schülerinnen und Schüler sowie Eltern und Lehrkräfte. Hochgerechnet heißt das: Fast zwei Millionen Kinder und Jugendliche waren schon einmal betroffen. „Bei den Grundschülern sind es schon zehn Prozent. Auch das Sicher-Stark-Team, welches bereits über 500.000 Kinder, Eltern und Fachkräfte geschult hat, unterstützt die Grundschulen mit bewährten Methoden.

„Wir möchten Kinder stärken und mit neuer Energie ins neue Jahr führen". Auch die Corona-Pandemie spielt eine wesentliche Rolle. Kinder benötigen unseren Schutz, gerade bei Cyber-Mobbing!

Experten wie Betroffene sind sich einig: 2020 war kein einfaches Jahr für Kinder und ihre Familien. Und auch das soziale Miteinander hat gelitten und Trends, wie etwa die Zunahme von Konflikten und Mobbing im schulischen Umfeld wurden leider weiter verstärkt. Um dem etwas entgegenzusetzen, will das Sicher-Stark-Team noch mehr Webinare für die circa 17000 Grundschulen anbieten, um das Bewusstsein der Kinder für den eigenen Macht- und Gestaltungsspielraum zu öffnen und sie in puncto Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen sowie Selbstsicherheit zu stärken.

Bei der aktuellen Studie besorgt vor allem, wie einige Mobbingopfer in ihrer Hilflosigkeit mit dem Problem umgehen und sogar über Suizid nachdenken.

Es sind vor allem die Instant-Messenger und sozialen Medien, auf denen gemobbt wird: In erster Linie wird gehänselt, beleidigt und /oder beschimpft Auch Personen aus Gruppen auszuschließen, kommt der Studie zufolge häufig vor.

Prävention ist jetzt wichtig gegen Cyber-Mobbing

Viele Experten sehen in der Prävention die wichtigste Maßnahme gegen Cyber-Mobbing. Doch auch hier stellt die Studie vielen Schulen kein gutes Zeugnis aus: „Bei allen Maßnahmen und über alle Schulformen hinweg zeigen die Zahlen ein starkes Defizit seitens der Schulen an." Deshalb will das Sicher-Stark-Team mehr Schulungen und Aufklärung anbieten und Prävention in Deutschland betrieben. Hierzu müssen aber auch mehr Gelder den Grundschulen zur Verfügung gestellt werden, denn gute Cybermobbing-Experten, wie jene, die beim Sicher-Stark-Team arbeiten, kosten Geld.

Interessierte Schulen, Eltern und Kinder können sich an die **Bundesgeschäftsstelle** Sicher-Stark-Team wenden, um solche Präventionsschulungen bundesweit zu buchen. In mehr als bundesweit 2000 Einzelveranstaltungen laden sie unter dem Titel „Mut tut Gut" Kinder im Alter von fünf bis elf Jahren sowie ihre Familien dazu ein, neue Wege für einen besseren Zugang zu sich selbst und daraus resultierend für einen besseren Umgang mit sich selbst und anderen zu entdecken, damit **Mobbing** keine Chance hat.

KINDER SICHER UND STARK MACHEN IN CORONA-ZEITEN

Damit sich Kinder wehren können:
Tipps, die sicher und stark machen.
Hier klicken

„Kinder sicher machen für ein gesundes Leben"

Um Gewalt, Kindesmissbrauch und Mobbing frühzeitig vorzubeugen, muss Prävention in Grundschule und Kita frühzeitig von erfahrenem Fachpersonal umfassend vermittelt werden – lange bevor es überhaupt auf dem Schulhof oder im Internet zu Übergriffen/Mobbing oder Kontaktanbahnung von Pädophilen kommt.

Hierfür ist es notwendig, das Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl der Kleinen zu stärken und ihre Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit zu fördern. Kinder die ihre Stärken kennen und die gefördert werden, wachsen zu selbstbewussten Persönlichkeiten heran – eine wichtige Grundlage, um später auch gegen Gruppendruck „Nein" sagen zu können oder sich gegen Übergriffe sich richtig zu wehren.

Die Sicher-Stark-Initiative ist deutschlandweit unterwegs.

„Kinder sicher und stark machen" – das macht die Initiative jetzt bereits im 25. Jahr für viele Grundschulen und Kitas in Deutschland aber auch für Eltern in Wohnzimmerveranstaltungen. Ob Elternhaus, Elterninitiativen, Sportvereine, Fördervereine, Grundschulen oder Kindergärten – Erwachsene, die Verantwortung für Kinder tragen, können Kinder in ihrer Entwicklung stärken und unterstützen. Die Bundesgeschäftsstelle bietet für diese wichtige Aufgabe umfangreiche Unterstützung, Informationen und Mitwirkungsmöglichkeiten. Ob kleine Sicher-Stark-Veranstaltungen mit zum Beispiel zehn Kindern oder hoffentlich bald wieder Großveranstaltungen mit über 1000 Kindern, beides wurde bereits umgesetzt.

Prävention gegen Kindesmissbrauch auch in der Corona Pandemie vor Ort ist wichtig!

Mit der „Sicher-Stark-Tournee durch ganz Deutschland, besuchte das hochqualifizierte Expertenteam bereits über 1000 Städte. Leider wurden sämtliche Termine für den November abgesagt, weil die Bundesregierung die erlaubte Kontaktanzahl weiter reduziert hat. In diesem Jahr waren bereits einige Sicher-Stark-Veranstaltungen geplant, die Vorfreude war bei allen Beteiligten groß. Es kam leider anders. Aufgrund der Corona-Krise und der Vorgaben bzgl. Großveranstaltungen wurden die letzten Termine im November/Dezember abgesagt. Lediglich Webinare finden noch statt. Nun soll die Sicher-Stark-Tournee in 2021 stattfinden, vorausgesetzt, dass Veranstaltungen dann wieder möglich sind. Alle Veranstaltungen, die in diesem Jahr abgesagt werden mussten, sollen dann 2021 wiederholt werden.

Sicherheit für zu Hause: „Starke Kinder können sich wehren"-Videoreihe.

Mit einem umfangreichen Aktionsprogramm für die ganze Familie ist das Sicher-Stark-Expertenteam in normalen Zeiten in ganz Deutschland unterwegs. Um auch jetzt viele Kinder zu schützen, hat die Bundesgeschäftsstelle einen (Lehr)Film für zu Hause produziert mit dem Titel: "Starke Kinder können sich wehren!"

Der Videotrailer ist hier **https://www.sicher-stark-team.de/shop-lehrfilm-starke-kinder-koennen-sich-wehren.cfm** anzuschauen. Machen auch Sie aktiv mit – machen Sie Kinder stark für ein sicheres Leben.

Ralf Schmitz

Helfen, um Missbrauch an Kindern zu verhindern!

Jedes zweite Opfer von Sexualverbrechen ist ein Kind. Was können wir tun, um Kinder stark zu machen und vor Missbrauch zu schützen?

Kurz gefasst

Eine effektive Kinderpsychotherapie berücksichtigt die individuelle Abstimmung der Psychotherapie auf den Patienten und seine Familie sowie eine Standardisierung. Eine Verbindung dieser beiden Faktoren sollen die Ausarbeitung und der Einsatz von Therapie-Tools darstellen. Die Bundesgeschäftsstelle hat einen präventiven Ansatz und klärt Kinder, Eltern und Fachkräfte bereits im Vorfeld auf, wie Kindesmissbrauch und Gewalt verhindert werden können.

Jedes zweite Opfer von Sexualverbrechen ist ein Kind. Was wir tun können, um ihre Kinder stark zu machen – und vor Missbrauch zu schützen:

Die nicht abreißen wollenden Bilder von misshandelten oder verschwundenen Kindern im Fernsehen machen betroffen – und ängstlich. Denn inzwischen ist jedes zweite Opfer von Sexualverbrechen ein Kind, Tendenz steigend. Die Polizei und die Praxen der Psychotherapeuten allein sind dem Ansturm hinsichtlich des Aufklärungsbedarfs und des Wunsches nach Schutz oftmals nicht gewachsen. Doch Eltern können auch selbst viel tun, um ihre Kinder zu schützen; vorausgesetzt, der Missbrauch wird nicht von Mutter oder Vater selbst ausgeübt. Seit mehr als einem Vierteljahrhundert gibt es die Sicher-Stark-Organisation.

Training bereits in der Kita und Grundschule

Die Intention ist klar: Sexuelle Übergriffe auf Kinder rufen schwere traumatische Schäden hervor, unter denen die Opfer oft ihr Leben lang leiden müssen. „Frei aufzuwachsen ist das Beste, was einem Kind passieren kann", sagt Wolfgang Overkamp, Sozialpädagoge beim Sicher-Stark-Team. In Präventionskursen, die von polizeilichen, pädagogischen oder kindertherapeutischen Trainern bundesweit vor allem an Grundschulen/Kitas, in Krankenhäusern, aber auch in Praxen durchgeführt werden, lernen Kinder, sich zu wehren.

Die Trainer zeigen den Kindern spielerisch, wie sie Gefahren erkennen und vermeiden können, wie sie sich selbst behaupten und selbst verteidigen können.

Sicher-Stark – Der Name verpflichtet!

Als Kooperationspartner für viele Einrichtungen steht der Name für Sicherheit und Stärke, gekoppelt mit einem neuem Selbstbewusstsein für Kinder. Zuverlässigkeit und außergewöhnliche Leistungen stehen im Vordergrund. Diese grundlegenden Prinzipien betrachten die 200 MitarbeiterInnen des Sicher-Stark-Teams als unerlässlich für erfolgreiches Arbeiten. Dass sie strikt eingehalten werden, zeigen die zahlreichen Zuschriften auf der Homepage **www.sicher-stark-team.de**, in denen Fachkräfte und viele Eltern den Erfolg im Schutz ihrer Kinder bestätigen und durch ihre Danksagungen die Effektivität der Sicher-Stark-Veranstaltungen schildern.

Auf die Realität bestens vorbereitet

Dieses Training ist kein reiner Selbstbehauptungs- oder Selbstverteidigungskurs. Das bundesweite Präventionskonzept, welches von Polizeibeamten, Doktoren, Psychologen, Therapeuten und Ärzten entwickelt wurde, leistet viel mehr, denn es beinhaltet unter anderem sogenannte Realitäts-Checks: Nach den Trockenübungen in der Turnhalle wird der Ernstfall auf dem Schulweg oder auf dem Spielplatz geübt. Dafür sprechen Personen, eigens dafür geschulte und sensibel vorgehende „Dummies", die Teilnehmer auf einem sogenannten Gefahrenparcours in unterschiedlichen Situationen an. So können sich die Kinder mit den zuvor gelernten verbalen und technischen Strategien zur Wehr setzen. Anhand einer Videoaufzeichnung wird ihr Verhalten mit dem „Täter-Dummie" anschließend reflektiert. Aber nicht nur der Fremdtäter wird in einer Videosequenz auf- gezeichnet, sondern auch das nahe Umfeld wird nach- gespielt, wo es um sexuellen Missbrauch und Übergriffegeht, denn "Nein sagen" ist ganz wichtig. Das Feedback ist durchweg positiv und wurde durch die vielen Umfragen, die nach den Sicher-Stark-Veranstaltungen statt- finden, belegt wurde: Ihnen wird dabei klar, dass Kin- der das Gelernte auch im Ernstfall erfolgreich einsetzen können. So lernen bereits Vorschulkinder, dass sie sich auch ohne schützende Hände der Eltern richtig verhalten können. Nur so werden sie selbstbewusst und können Gefahrensituationen sicher begegnen.

Kinder sollen ohne Sorgen aufwachsen können!

Frei aufzuwachsen ist das Beste, was einem Kind passieren kann. Gelingt es uns, zu dieser Freiheit auch nur ein wenig beizutragen, hat die soziale Initiative schon viel erreicht. Dazu gehört auch, gesellschaftspolitisch nicht die Achseln zu zucken und dabei nicht zum Moralprediger zu werden.

Mobiles Expertenteam schult bundesweit vor Ort

Das Expertenteam ist mobil im Einsatz und schult vor Ort, meistens in den Praxen in Kleingruppen, in Turnhallen oder den Bewegungsräumen in Krankenhäusern. Wichtig ist auch, dass die Eltern aktiv in alle Kursformen einbezogen werden. Ihnen werden so weiterführende Hilfestellungen an die Hand gegeben, damit sie ihre Kinder unterstützen können, das Erlernte zu vertiefen.

Viele fühlen sich hilflos: Sie wollen Kindern einerseits Raum für eigene Lebenserfahrungen verschaffen, leben aber andererseits mit der Angst, dass ihre Sprösslinge den Gefahren des Alltags nicht gewachsen sind. Wie Erwachsene ihren Kindern helfen, ohne ihnen Freiraum zu nehmen, zeigen die Tipps des Sicher-Stark-Teams.

Dies ersetzt zwar nicht die "live Erlebnisse"/Erfahrung, die ein Kind in einer Sicher-Stark-Veranstaltung erhält, aber es kann geschützt werden.

Experten-Tipps für Erwachsene

- Für alle Erwachsenen gilt: Helfen Sie Kindern in bedrohlichen Situationen! Sehen oder gehen Sie nicht weg, sondern schreiten Sie ein, wenn Kinder hilfsbedürftig aussehen, auch wenn Sie sich nicht sicher sind, ob der Mann der Vater sein könnte. Lieber nachfragen, statt wegzusehen.
- Eltern müssen hinsehen, hinhören und ihre Kinder ernst nehmen! Sie brauchen das offene Ohr ihrer Eltern. Wer nicht hinhört, verpasst vielleicht wichtige Hilferufe.
- Vereinbaren Sie mit Ihrem Kind immer einen festen Schulweg. Erlauben Sie ohne telefonische Rücksprache keine Umwege, keine Einkäufe im Geschäft unterwegs und keine Besuche bei einem Freund oder einer Freundin, ohne vorherige Absprachen.
- Zeigen Sie Ihrem Kind, dass es den Schulweg immer gegen die Fahrtrichtung der Autos geht, wenn dies möglich ist. So kann es sehen, wenn ein Auto anhält. Zudem kann der Autofahrer das Kind nicht so leicht ins Auto zerren, da er rückwärtsfahren müsste, wenn das Kind einfach weiterläuft.
- Besprechen Sie mit dem Kind klar, mit wem es im Auto mitfahren darf. Bei allen anderen Personen darf es nicht einsteigen! Hilfreich: Vereinbaren Sie mit den Kindern ein Familienpasswort, das es immer abfragen muss, bevor es einsteigt. Eltern sollten dieses Passwort nur den absolut vertrauenswürdigen Personen geben.
- Schreiben Sie die Telefonnummer von zu Hause auf einen Zettel, den das Kind immer dabei hat. Lernen Sie diese Telefonnummer mit Ihrem Kind auswendig. Auch eine Telefonkarte für die Telefonzelle (oder wenn erforderlich ein Handy) ist wichtig: So kann das Kind Sie immer anrufen, etwa wenn es vor dem Nachhause kommen einen Freund besuchen möchte. Zeigen Sie Ihrem Kind auch, wie es mit der Telefonkarte anrufen kann.
- Schreiben Sie weitere Telefonnummern von Personen, die dem Kind helfen können, auf und lernen Sie sie gemeinsam auswendig.

Vor allem für Kinder hat das Sicher-Stark-Team gute Tipps, um sich zu wehren. Damit sind Kids stärker, als sie selbst glauben!

Tipps für Kinder!

- Kinder brauchen generell keine Geheimnisse für sich zu behalten, die ihnen Bauchschmerzen bereiten. Sags einfach weiter!
- Mach dir klar: Nein sagen ist absolut erlaubt!
- Kinder brauchen keine Berührung zuzulassen, die komisch, eklig oder verwirrend für sie ist. Auch Küsschen auf Kommando nicht. Sag Nein!
- Wenn Kinder in Gefahr sind, ist alles erlaubt! Für dich gilt: Ich muss nicht lieb sein, wenn ich in Gefahr bin!
- Halte zu allen Menschen, die du nicht kennst, zwei bis drei Meter Sicherheitsabstand oder nutze Sicherheitspuffer (zum Beispiel die Autotür zwischen dir und dem anderen).
- Geh nie allein einen einsamen Weg. Geht mindestens zu zweit oder zu dritt, idealerweise in einer noch größeren Gruppe.
- Geh aufrecht und sicher. Das vermittelt: Ich bin stark! Mir kann keiner was!
- Schau deinem Gegenüber in die Augen, statt schüchtern wegzusehen. Auch das vermittelt große Stärke.
- Wenn du vor einer Entscheidung stehst, rufe dir folgende drei Fragen ins Gedächtnis: 1) Habe ich ein Ja-Gefühl oder ein Nein-Gefühl? 2) Weiß jemand, wo ich bin und wann ich wiederkomme? 3) Bekomme ich sofort Hilfe, wenn ich sie brauche?
- Lauf lieber weg, wenn etwas unheimlich ist! Oder hol Hilfe: Sprich einfach jemanden an, am besten eine Frau mit Kind, eine Oma oder einfach jemanden in deiner Nähe, dem du sagst, dass du Hilfe brauchst. Du kannst auch gut ins nächste Geschäft gehen oder in eine Imbissbude und dort die Verkäuferin oder den Verkäufer um Hilfe bitten! Erzähle das anschließend auch zu Hause.
- Sprich die Person, die dir helfen soll, direkt an! In etwa so: „Hey, Sie in dem schwarzen Mantel, helfen Sie mir bitte!"
- Halte den nötigen Abstand von 2 Metern, um Dich vor dem Corona-Virus zu schützen.
- Wenn du Angst hast, hol dir Hilfe! Trau deinen Gefühlen!
- Rufst du „Feuer!" statt „Hilfe!", bekommst du mehr Aufmerksamkeit. Auf „Hilfe!" reagieren viele Menschen nicht mehr.
- Wirst du angegriffen, schrei dem Täter ganz laut ins Ohr! Denn die Waffe, die für dich am besten geeignet ist, ist deine eigene Stimme. Du kannst auch hier so laut es geht „Feuer!" schreien.
- Du kannst dich durch Beißen befreien, wenn dich jemand gegen deinen Willen festhält und dir wehtut oder du in Gefahr bist. Trete, reiß dich los, lauf weg und hol dir Hilfe!
- Wenn du von einem Autofahrer angesprochen wirst, steig niemals ins Auto ein – auch nicht, wenn der Autofahrer Dinge sagt wie „Deine Mutter hatte einen Unfall" oder „Ich finde den Weg nicht".
- Wenn du glaubst, verfolgt zu werden, wechsle die Straßenseite. Kommt der oder die andere immer noch hinter dir her: Geh zu einem Erwachsenen, den du auf der Straße siehst, und erzähle, was los ist: „Da läuft jemand hinter mir her, der mir Angst macht – bitte helfen Sie mir!"
- Wenn dir etwas unheimlich oder gefährlich erscheint, wenn du auf deinem Schulweg von jemandem verfolgt oder auch angesprochen wirst, der dir Angst macht, dann klingele an einer Haustür, an der du vorbeikommst, und bitte um Hilfe oder rufe von dort deine Eltern an, damit sie dich abholen können!

- Sag immer weiter, wenn dich jemand auf dem Schulweg anspricht! Merk dir, wie die Person aussieht!
- Wenn du auf dem Spielplatz angesprochen wirst, geh zu einer Frau mit einem Kind, die in der Nähe ist, und bitte um Hilfe. Erzähle es zu Hause deinen Eltern!
- Es klingelt an der Tür? Mach niemals auf, wenn du allein bist (es sei denn, es ist jemand, von dem deine Eltern sagen, dass du ihn reinlassen darfst).
- Wenn das Telefon klingelt, sag niemals, dass du allein zu Hause bist! Schreib dir die Telefonnummer des Anrufers auf und sag, deine Mutter ruft zurück. Oder lass den Anrufbeantworter laufen.
- „Die Nummer gegen Kummer" ist das Kinder-Sorgentelefon. Du erreichst sie kostenlos unter 08 00/11 10 333 und bekommst schnell Hilfe.

Unterstützung durch Sponsoren

Immer mehr Firmen haben erkannt, dass Prävention von Gewalt und sexuellem Missbrauch in der heutigen Zeit ein zentrales Thema ist. Um unsere Kinder, die Zukunft von morgen, optimal zu schützen, greifen schon heute Unternehmen der Sicher-Stark-Organisation finanziell unter die Arme, mit immensen Vorteilen. Um jedoch den gestiegenen Anforderungen Rechnung zu tragen, benötigt Sicher-Stark fortwährend Sponsoren, Unterstützer, die dazu beitragen, unsere Kinder sicher und stark für die Zukunft zu machen. Auch das gewaltpräventive Eltern-Hörbuch im Sicher-Stark-Shop hilft.

Mehr Informationen zum Sicher-Stark-Team und viele weitere schützende DVDs, Bücher und CDs erhalten Sie im Internet unter: **http://www.sicher-stark-team.de** und in jeder Buchhandlung oder über die bundesweite Servicenummer 0180-55501333 oder 0180-55501338.

Ralf Schmitz

Der Autor hat in seiner 25-jährigen Berufspraxis mit seinem Expertenteam über 300.000 Kinder und Eltern geschult. Sein Wissen als ehemaliger Polizeibeamter und Experte in über 10 verschiedenen Selbstverteidigungssportarten ist für seine Arbeit unverzichtbar. Als Trainer im Deutschen Bundestag und Berater für verschiedene Fördervereine verfügt Ralf Schmitz über eine mehrjährige Erfahrung im Personenschutz und umfangreiche Trainingserfahrung mit dem Sondereinsatzkommando der Polizei. Zudem ist er Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft Prävention und Prophylaxe und engagiert sich seit über 15 Jahren im Sicher-Stark-Team.

Sicher-Stark-Team

Sind unsere Kinder noch sicher?

Der Name „Sicher-Stark-Team" steht für eine der führenden Non-Profit-Organisationen auf dem Gebiet der Gewaltprävention an Grundschulen, für moderne, zielgerichtete Kommunikation und hochkarätige Experten. In Deutschland ist das Sicher-Stark-Team längst eine feste Größe, wenn es um anspruchsvolle Veranstaltungen zu dem sensiblen Bereich geht. Wie kann ich mein Kind vor Gewaltverbrechen und Missbrauch schützen?

Niemand ist bekannter im Bereich der Gewaltprävention an den Grundschulen als Ralf Schmitz. Er ist Deutschlands führender Experte, und was er darüber weiß, das hat er gerade niedergeschrieben für sein neues Hörbuch „Achtung! Starkes Kind!". Das Sicher-Stark-Team arbeitet nur mit den führenden Experten auf dem Gebiet der Gewaltprävention.

Das Außergewöhnliche an den Sicher-Stark-Veranstaltungen, die nur an Grundschulen durchgeführt werden, sind die Videosequenzanalysen. Dort lernen die Kinder das richtige Verhalten sowohl gegenüber dem „Fremdtäter" als auch im nahen Umfeld, in dem die meisten Übergriffe stattfinden.

Es ist sehr wichtig, Kindern hilfreiche Verhaltensweisen aufzuzeigen, denn die Eltern sind nicht immer in ihrer Nähe. Die Mädchen und Jungen lernen eigene Stärken kennen, deren sie sich oftmals zuvor gar nicht bewusst waren. Auch die Gefahren, die im Internet für Kinder lauern, und die Konflikte auf dem Schulhof untereinander oder auch Mobbing und Prügeleien werden behandelt.

Unter den bundesweiten Servicerufnummern stehen Ihnen unsere Berater gerne zur Verfügung:
0180-55501337, oder 0180-55501338
oder 0180-55501331 (0,14 Euro pro Minute).

Oder senden Sie eine Anfrage an:
info@sicher-stark-team.de

Sicher-Stark-Team

www.sicher-stark.de

DIE PANDEMIE BEGÜNSTIGT OFFENBAR KINDESMISSBRAUCH IM INTERNET

Kriminelle suchen verstärkt nach Missbrauchsaufnahmen oder kontaktieren Kinder direkt: Die Pandemie begünstigt offenbar Kindesmissbrauch im Internet.

Europol spricht von einer anhaltenden Gefahr.

Es war zu befürchten.

Analog zur sogenannten häuslichen Gewalt ist laut Europol die Zahl der Fälle von sexueller Gewalt gegen Kinder im Internet in den Zeiten der Corona-Pandemie deutlich angestiegen. Schon im Juni 2020 hatte die Polizeibehörde hierzu einen entsprechenden Bericht vorgelegt:

https://www.europol.europa.eu/sites/default/files/documents/europol_covid_report-cse_jun2020v.3_0.pdf.

Gleichzeitig wurde im Zuge der Pandemie nach Angaben der internationalen Polizeiorganisation Interpol vom September Kindesmissbrauch wegen der Schließung der Schulen und Kontaktbeschränkungen weniger häufig gemeldet.

„Wir müssen uns hüten, dass diese Feststellungen unserer europäischen Polizeibehörden vor dem Hintergrund der drängenden Pandemie-Probleme nicht mit der fälschlichen Verknüpfung, dass sich die Taten ja „nur im Internet" ereignen, relativiert werden", mahnt Rainer Becker, Ehrenvorsitzender der Deutschen Kinderhilfe – Die ständige Kindervertretung e. V.

„Sexueller Missbrauch findet immer erst einmal im realen Leben statt und wird dann über das Medium Internet weitergetragen, was eine zusätzliche ganz besondere Form von Missbrauch darstellt und dem Grunde nach ebenfalls nichts anderes als Gewalt ist.

Dabei befördert das Medium Internet den realen Missbrauch ganz erheblich", so Becker. Leider arbeitet die Polizei nach Jahren personeller und materieller Einsparungen in den meisten Ländern bereits heute am Limit und Aufstockungen funktionieren in aller Regel nicht so schnell, wie wir es gerne sehen würden.

„Das bisherige Engagement, den Ermittlungsdruck noch mehr zu erhöhen, hat daher einherzugehen mit einer größtmöglichen Beschleunigung der geplanten gesetzlichen Maßnahmen zur Verbesserung des Schutzes unserer Kinder vor analoger und digitaler sexueller Gewalt", drängt Becker.

Eltern sollten ihre Kinder besonders in dieser Zeit und überhaupt über die Gefahren im Internet aufklären und sie möglichst bei ihren Aktivitäten im Netz „begleiten", ohne dass sie dies als Zwang oder Kontrolle verstehen könnten.

Denn Aufklärung kann nur mit Vertrauen funktionieren.

ANGRIFF AUF UNSERE KINDER

Das Netz kann eine riesige Spielwiese sein, eine schier endlose Quelle für Wissen, aber auch eine große Gefahr. Dabei sind besonders Kinder gefährdet, wie das RTL Spezial „Angriff auf unsere Kinder und was WIR dagegen machen können!" aufzeigt.

Heute möchte die Bundesgeschäftsstelle auf diese wichtige Sendung für Eltern und Lehrkräfte hinweisen, die Sie auch nach der Ausstrahlung im Internet weiterhin via **RTLNOW** abrufen können

Die Ausstrahlung der RTL-Reportage „Angriff auf unsere Kinder und was WIR dagegen machen können!" wurde am 8. März 2021 gezeigt und dreht sich um die Gefahren, denen die Kinder im Internet täglich ausgesetzt sind. Hierfür hat RTL auch ein Experiment mit Schauspielern durchgeführt, die sich als Minderjährige ausgaben.

TVNOW / Stefan Gregorowius

Die Ergebnisse sind schockierend. Nach nur 3 Tagen verzeichneten die Verantwortlichen über 500 übergriffige Anfragen. **Steffen Hallaschka** moderiert die Sendung.

In der Sendung, die übrigens **komplett ohne Werbung gezeigt** wird, geht es um die Internet-Sicherheit für Kinder. Um auf die Problematik aufmerksam zu machen, wurden zwei Schauspielerinnen und ein Schauspieler engagiert, die sich im Netz als Minderjährige ausgaben.

Die Folge: In nur drei Tagen erhielten sie über 500 übergriffige Chat-Anfragen. Dabei wurden die Schauspieler mit allerlei Manipulationsversuchen und anderweitigem Fehlverhalten konfrontiert - und auch die Gefahr des sexuellen Missbrauchs bestand konkret.

„Wir wollen ein Bewusstsein dafür schaffen, wie groß die Gefahren für Kinder im Internet sind", erzählt Moderator Steffen Hallaschka gegenüber RTL.

„Selbst bei vermeintlich harmlosen Web-Angeboten sind wir auf Täter gestoßen. Es war absolut erschreckend, wie zahlreich die Übergriffe im Chat waren und wie zielstrebig die Täter dabei vorgegangen sind. Viele der Männer haben keinen Zweifel daran gelassen, dass ihre sexuellen Übergriffe im Netz häufig auch eine Fortsetzung im realen Leben finden."

In der Sendung begrüßt Hallaschka diverse Gäste, darunter die Kriminalpsychologin Lydia Benecke, die Diplom-Psychologin und Leiterin der „Innocence in Danger e.V." Julia von Weiler, die Kriminalhauptkommissarin des LKA Berlin Emmaly Baecker sowie Vertreter der Zentral- und Ansprechstelle Cybercrime (ZAC NRW) und den Vater eines Opfers.

Der Kölner Sender will für die Recherchen eng mit der Staatsanwaltschaft und der Zentral- und Ansprechstelle Cybercrime (ZAC NRW) zusammengearbeitet haben, wodurch offenbar bereits 19 verhaltensauffällige Männer identifiziert werden konnten. Gegen sie wurden Ermittlungsverfahren eingeleitet.

„Angriff auf unsere Kinder und was WIR dagegen machen können!" wurde am 8. März 2021 um 20:15 Uhr bei RTL ausgestrahlt. Zudem steht die Sendung bei **TVNOW** im Stream zur Verfügung.

ONLINE-VORTRÄGE FÜR SIE UND IHRE KINDER

Viele Bundesländer stehen derzeit vor einer Verlängerung der Corona-Lockdowns. Umso mehr werden unsere vielen Webinarangebote für die Primarstufen genutzt: Über 12.000 Teilnehmer konnten wir bereits schulen, und die Warteliste ist lang.

Smartphones und Tablets fehlen heute in keiner Grundschule oder Kita mehr. Für Lehrkräfte und Eltern stellen sich dabei viele Fragen:

- **Ab wann ist ein Kind reif genug für ein eigenes Smartphone?**
- **Kann man die Geräte kindersicher einstellen?**
- **Wie kann man eine schnelle Internetverbindung herstellen?**
- **Welche Regeln zur Nutzung sollte man für Kinder aufstellen?**
- **Wo können Kinder gefahrlos surfen? Welche Netzwerke sind sicher?**
- **Wie schützen wir die Kinder richtig?**

Die Bundesgeschäftsstelle Sicher-Stark bietet umfangreiche Materialien, die berechtigte Fragen von Eltern und Lehrern in Webinaren beantworten. Wir haben Ihnen dazu **passende Produkte** herausgesucht, mit denen Sie Ihre Kinder schützen und kompetent begleiten.

Diese **3-teilige-DVD-Serie**

hilft, die Sicherheit der Kinder zu erhöhen.

Den neuen Leitfaden für Eltern und Fachkräfte jetzt **online hier** kaufen.

Wenn Sie Fachkraft sind,

klicken Sie auf diesen Link:

Webinare für LehrerIn und Schulleitung

inkl. Schulungsunterlagen für die Kinder und Präsentation.

Wussten Sie, dass die Bundesgeschäftsstelle bereits vor 15 Jahren die ersten deutschlandweiten Kinderwebinare entwickelt hat? In diesem Zeitraum konnten wir bereits einige tausend TeilnehmerInnen schulen. Sie können jeden Monat aufs Neue teilnehmen, entweder in Gruppen oder auch alleine.

Info zu den Web-Seminare

Die Dozenten der Bundesgeschäftsstelle Sicher-Stark-Stiftung e. V. sind erfahrene Diplom-Sozialpädagogen, Medienexperten, IT-Profis, Doktoren und Polizeibeamte, die seit Jahren Vorträge, Kurse und Webinare halten.

Buchen Sie einfach die passenden Veranstaltungen - für komplette Gruppen und Abteilungen Ihrer Behörde.

Wir laden Sie ein, ab März zu unterschiedlichen Terminen an unseren Webinaren teilzunehmen.

Unsere Webinare nehmen zwischen einer und zehn Stunden in Anspruch. Die Preise entnehmen Sie bitte der jeweiligen Anmeldeseite. Da die Teilnehmerzahl im virtuellen Konferenzraum begrenzt ist, wird um frühzeitige Anmeldung im Sicher-Stark-Shop gebeten!

Kontakt aufnehmen

Sollten Sie verhindert sein, können Sie auch einen Webinar-Mitschnitt bestellen

Hintergrund:
Die Sicher-Stark-Initiative steht für eine der führenden Non-Profit-Organisationen auf dem Gebiet der Gewaltprävention in Familienzentren, Kitas und Grundschulen sowie für moderne zielgerichtete Kommunikation und hochkarätige Präventionsexperten. In Deutschland ist das Sicher-Stark-Team längst eine feste Größe, wenn es um anspruchsvolle Veranstaltungen in dem sensiblen Bereich Kinderschutz geht. Mit pädagogisch und polizeilich hochqualifizierten Experten führt das Sicher-Stark-Team in ganz Deutschland Präventionskurse, Fachkräftefortbildungen, Webinare und Vorträge für Kinder durch und leistet somit seinen Beitrag zum Kinderschutz.
Über 500.000 Kinder, Eltern und Fachkräfte konnten so bereits deutschlandweit geschult werden.

KITA-LEITUNGEN UND SCHULLEITERINNEN SCHÜTZEN SICH VOR HACKERANGRIFFEN

Störung bei der Telekom - einige hunderttausend Kunden sind betroffen!

Kein Telefon, kein Internet, kein Fernsehen. Diesen Zustand mussten jüngst für fast eine Million Kunden der Deutschen Telekom in Kauf nehmen.

IT-Experte Ralf Schmitz von der sozialen Initiative Sicher-Stark zeigt in seinen Kita-Sicherheitsvorträgen schon seit Jahren, wie Router, Smartphones und PCs gehackt werden können. Zahl und Umfang der Angriffe nehmen weiter zu, davon ist der Sicherheitsexperte überzeugt.

Botnetze werden sich in den nächsten Jahren vermehren.

Unter Botnetzen versteht man eine Gruppe von automatisierten Computerprogrammen. Die Schadsoftsware Mirai ist bereits in der Vergangenheit durch gezielte Attacken im Internet aufgefallen. Durch sogenannte DDoS-Attacken (Distributed Denial of Service) werden beispielsweise solche absichtliche Netzüberlastungen durch Fremdsysteme herbeigeführt. Cyberkriminelle nutzen diese Vorgehensweise etwa, um Betreiber von Webseiten zu schädigen oder zu erpressen. So nutzt Mirai aus, dass immer mehr Alltagsgegenstände wie Kühlschränke, Toaster, Babyfones, Autos oder Kameras mit dem Internet verbunden sind.

In den USA wurden kurz vor der jüngsten Präsidentschaftswahl massenhaft internetfähige Haushaltsgeräte genutzt, um deren Rechenleistung zu kapern und über den Internetdienstleister Dyn zahlreiche populäre Webdienste wie Twitter, Spotify und Amazon zum Erliegen zu bringen.

Ralf Schmitz zeigt in seinen Vorträgen aber nicht, wie sich Kita-Einrichtungen schützen können, sondern wie der Otto-Normalverbraucher durch einfache Tricks seine Familien-IT, Smartphones und Tablets so absichert, dass keine oder weniger Angriffe stattfinden.

Hier die 10 besten Sicherheitstipps:

Tipp1: Ändern Sie Ihr Router-Passwort!

Ändern Sie nach dem Router-Kauf sofort das Passwort und übernehmen Sie nicht das voreingestellte Passwort des Herstellers! Das Passwort sollte mindestens 16 Zeichen umfassen und aus Groß– und Kleinbuchstaben sowie Sonderzeichen bestehen. Auf der Seite **https://www.passwort-genera-tor.com/** kann man kostenlos sichere Passwörter generieren.

Auch die Seite **https://www.experte.de/passwort-generator** hat ein zusätzliches Tool entwickelt, das zeigt, wie lange ein moderner Computer ungefähr benötigt, um das Passwort mit einer sogenannten Brute-Force-Attacke zu knacken.

Tipp 2: Verwenden Sie kein offenes Router-Netz für sensible Daten!

Auch wenn die Störerhaftung nicht mehr beim Anschlussbetreiber liegt, ist weiterhin Vorsicht geboten, wenn Sie unverschlüsselte Netze (WIFI) nutzen. Befinden Sie sich etwa in Reichweite eines ungesicherten Netzwerkes, sind Sie in der Lage, sich per Handy, Notebook oder Tablet damit zu verbinden. Solch ein Internetzugang birgt die Gefahr illegaler Datei-Downloads oder –verbreitungen. Das geschieht dann alles im Namen des unvorsichtigen Besitzers und des Routers, dessen „Absender" in Form der IP-Adresse zuzuordnen ist. Im Prinzip ist das so, als würde jemand ohne Zustimmung des Anschlussnehmers über dessen Leitung telefonieren.

Damit aber nicht genug: Besteht im Netzwerk eine Ordnerfreigabe, sind möglicherweise gar private Fotos oder Steuererklärungen öffentlich verfügbar.

Eine Sicherheitslücke kommt selten allein!

In ungesicherten oder „offenen" WLANs sind die Einstellungen des Routers häufig im Auslieferungszustand belassen. Damit reichen die bekannten Standardpasswörter, um den Router neu zu konfigurieren und damit den nachlässigen Besitzer auszusperren oder auszuspionieren.
Deshalb sollten Sie stets sofort ein individuelles Passwort vergeben. Wählen Sie im Router die Art der Verschlüsselung und geben Sie ein WLAN-Passwort ein!

Tipp 3: Wie schütze ich meinen Router?

Das Wichtigste ist die Verschlüsselung des Funknetzwerkes. Die neuen Router werden alle mit dem sogenannten WPA2 Standard ausgeliefert. Sollten Sie noch einen älteren Router nutzen, der nur WPA besitzt, sollten Sie überlegen, ob Sie für circa 50 Euro einen neuen Router mit höherem Sicherheitsstandard anschaffen.

Besitzt der Router gar kein WPA, sollten Sie ihn entsorgen, denn eine Verschlüsselung nach veraltetem WEP-Standard ist unsicher. Es gibt einige Ratgeber im Netz, welche die WPA-Fähigkeit Ihres Computers prüfen.

Tipp 4: Führen Sie einen Netzwerk-Check durch!

Nachdem Sie Ihren Router richtig konfiguriert haben, überprüfen Sie seine Sicherheit oder rufen Sie Sicher-Stark an, dann können Fachexperten Ihnen das Ergebnis zuschicken und Ihnen so bei potenziellen Sicherheitsproblemen helfen. Das Webportal Heise bietet ebenfalls einen kostenlosen Netzwerkcheck an: **https://www.heise.de/security/dienste/portscan/test/go.shtml?scanart=1**

Tipp 5: Vergeben Sie anonyme Netzwerknamen!

Trägt Ihr Netzwerk den Namen „Müller" und Sie wissen, dass der Mieter unter Ihnen oder dessen Kind auf diesen Nachnamen anspringen, sollten sie Ihn auf diesen Zustand aufmerksam machen.

Besser ist, anonyme Netzwerknamen wie "Wolke24" im Router zu vergeben, die keine Rückschlüsse auf die Identität des tatsächlichen Nutzers zulassen.

Tipp 6: Schlechte Verbindung in den Räumen.

Sollte Ihr Router eine schlechte Verbindungsqualität haben oder Sie öfters mit Ihren mobilen Geräten aus dem Netz werfen, lohnt sich in der Regel ein Kanalwechsel oder ein Verstärker (Switch). Sie sollten immer einen Kanal wählen, der drei Kanäle vom Nachbarn entfernt ist - nach oben oder nach unten - um potenziellen Frequenzstörungen mit anderen Netzen aus dem Weg zu gehen. Sollte das nicht helfen, können Sie einfache Verstärker erwerben, die über das Stromnetz angeschlossen werden.

Tipp 7: Weiterbildung durch Informationsmedien

Auch Lern-DVDs, Bücher sowie etwaige Artikel im Internet helfen, die Sicherheit zu erhöhen.

Für Familien mit Kindern hat die Sicher-Stark Initiative ein 3-teiliges DVD-Set entwickelt, das Sie unter **http://www.sicher-stark-team.de/shop-dvd.cfm** bestellen können.

Tipp 8: 77 kostenlose Sicherheitsprogramme

Laden Sie sich kostenlose Software herunter, um Ihre Familien-IT zu überprüfen. Mit diesen Programmen erhöhen Sie den Schutz enorm. Sie helfen beim Schutz vor Schadsoftware auf Tablets, Smartphones, iPads und PCs.

http://www.computerbild.de/artikel/cb-Ratgeber-Software-kostenloser-Virenschutz-1153794.html

Tipp 9: WLAN-Funkstörungen beseitigen.

Viele neuere WLAN-Karten unterstützen neben der gängigen 2,4-Gigahertz-Frequenz auch den 5-Gigahertz-Bereich, mit dem sich Funkstörungen vermeiden lassen. Stellen Sie Ihren Router darauf ein und Sie werden das Internet deutlich störungsfreier nutzen können.

Tipp 10: Webinare und Kurse helfen, die Sicherheit zu erhöhen.

Klären Sie Ihre Kinder frühzeitig auf oder lassen Sie diese an Kinderwebinaren im Netz teilnehmen, z.B.:

http://www.sicher-stark-team.de/sicher-stark-webinare.cfm

Was ist bei der Telekom passiert?

Nach Erkenntnissen des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) handelt es sich um einen gezielten Hacker-Angriff. Der Ausfall sei die Folge einer weltweiten Attacke auf ausgewählte Fernverwaltungsports von DSL-Routern gewesen, teilte die Behörde mit.

Sicherheitsexperte Ralf Schmitz vermutet, dass die Telekom-Router offenbar für eine DDoS-Attacke genutzt werden sollten. In Amerika hat der Sicherheitsforscher Brian Krebs bereits selbst erleben müssen, welche **enormen DDoS-Angriffe** möglich sind, die auch Großkonzerne bereits erreicht haben.

Die entsprechende Sicherheitslücke sei der Telekom nicht bekannt gewesen, so ein Telekom Sprecher, wurde jedoch innerhalb von weniger als 24 Stunden durch Software-Updates geschlossen worden.

Damit die Updates greifen, müssen Nutzer der betroffenen Router ihr Gerät einmal für mehrere Minuten vom Strom nehmen und dann wieder einstecken, erklärt Schmitz.

Das 2015 in Kraft getretene IT-Sicherheitsgesetz könne nur ein erster Schritt sein - der Angriff auf die Telekom müsse „als deutlicher Warnschuss" verstanden werden.

Was kann noch angegriffen werden?

Sicherheitsexperte Ralf Schmitz sieht noch ganz andere Gefahren, wie die Infrastruktur Deutschlands. Auch Schulen, Ministerien sowie die Versorgungsstätten von Strom, Gas und Trinkwasser bieten potenzielle Angriffsziele für Cyberkriminelle.

Dort stehen seit Jahren Großrechner, die ständig Updates benötigen. Genau hier sieht Schmitz Schwachstellen. Denn Schadsoftware kann von einem System aufs andere überspringen — und das auch zu Hause in der Familien-IT.

Mit einer speziellen Software könnten sich Erpresser zum Beispiel jede Anlage auf der ganzen Welt anzeigen lassen und dann gezielt attackieren. Wie sich das in Zahlen niederschlägt, stellt das Berliner Kompetenzzentrum Kritische Infrastrukturen fest: Lag der Anteil von Hackerangriffen im Jahr 2015 noch bei 11,6 Prozent aller verdächtigen Ereignisse, waren es 2016 ganze 20,6 Prozent.

Diese Pressemeldung darf lizenzfrei mit Bildnachweis auf die Kita-Homepage gesetzt werden.

CORONAKRIM: (KRIMINAL-) PRÄVENTION IN ZEITEN DER CORONA-VIRUS-PANDEMIE (46)

Die COVID-19-Pandemie 2020 hat einen schrecklichen Tribut an Leben, Krankheit und wirtschaftlicher Verwüstung gefordert und hat vielfältige Auswirkungen auf Gewalt, Kriminalität und entsprechende Präventionsarbeit. Deshalb veröffentlicht die Tägliche Präventions-News wöchentlich aktuelle Informationen unter dem Label CoronaKrim. Auch internationale Nachrichten und Informationen erscheinen hier wöchentlich in englischer Sprache - unter dem Label CoronaCrime im Rahmen der Daily Prevention News. **https://www.praeventionstag.de/nano.cms/news/details/5060**

WLAN-PASSWÖRTER AUSLESEN AUF JEDEM PC

Heute möchte Ralf Schmitz Ihnen einen kleinen nützlichen IT-Trick verraten, mit dem Sie auf jedem PC das WLAN-Passwort auslesen können - und bei allen verfügbaren Netzwerken auf Ihrem Computer.

Wenn Sie jemals eine Verbindung zu einem WiFi-Netzwerk oder, wie es den meisten Anwendern bereits erging, das entsprechende WLAN-Passwort vergessen haben, können Sie das Passwort einfach mit CMD abrufen. Sie können den Befehl „**netsh wlan show profile**" verwenden, um diese Aufgabe auszuführen.

So finden Sie das WLAN-Passwort auf jedem PC

Wenn Sie eine Verbindung zu einem WiFi-Netzwerk hergestellt und das Kennwort des Netzwerks auf der Tastatur eingegeben haben, wird dieses in einer Datei gespeichert. Es wird ein WLAN-Profil des Netzwerks erstellt, das **auf Ihrem Computer** zu 100 Prozent gespeichert ist. **Viele wissen nur nicht, wo.**

Dieses WLAN-Profil enthält einige Details des WLAN-Netzwerks. Sie können „Netsh WLAN show profile"- Befehl verwenden, um beispielweise die verfügbaren Netzwerke auf Ihrem Windows 10-Computer auszulesen. Die folgende Schritt-für-Schritt-Anleitung erklärt Ihnen, wie das geht:

Schritt 1: Öffnen Sie die Eingabeaufforderung mit erweiterten Rechten. Drücken Sie „**Windows + R**" auf der Tastatur und geben „**cmd**" in die sich daraufhin öffnende Eingabemaske ein. Dann drücken Sie „**Strg + Umschalt + Eingabetaste**", um die Eingabeaufforderung als Administrator auszuführen.

Schritt 2: Als Nächstes geben Sie den Befehl „**netsh wlan show profile**" in das CMD-Fenster ein und drücken Sie die Eingabetaste. Mit diesem Befehl werden alle WiFi-Netzwerkprofile aufgelistet, mit denen Sie eine Verbindung hergestellt haben. Notieren Sie die Namen der WiFi-Netzwerke.

Schritt 3: Geben Sie nun den Befehl „**netsh wlan show profile**" erneut ein und ergänzen den Namen Ihres WLAN Netzwerkes z.B.: „**netsh wlan show profile WLAN-Name key=clear**". (Ersetzen Sie den WLAN-Name durch den tatsächlichen WLAN-Netzwerkname, unter dem Sie das Kennwort suchen möchten).

Sie finden das WLAN-Passwort in CMD unter den **Sicherheitseinstellungen.** Das Passwort befindet sich direkt neben dem **Schlüsselinhalt**. Sie können das WLAN-Passwort notieren, falls Sie es erneut vergessen.

Tipp: Wenn Sie eine Verbindung zu einem bestimmten WiFi-Netzwerk herstellen möchten, können Sie den Befehl „**netsh wlan connect name = WiFi Name**" **eingeben**. Um diese WLAN-Verbindung zu trennen, können Sie „**netsh wlan-Verbindungsname = WLAN-Name" eingeben.**

Um die Netzwerk-Profilinformationen zu speichern, geben Sie den Befehl „**netsh wlan export profile name = WiFi Name**" ein und drücken Sie die Eingabetaste.

Sie sollten „WiFi Name" durch den tatsächlichen Netzwerknamen des Ziel-WiFi ersetzen, das Ihr Computer erkannt hat.

Buchen Sie Ralf Schmitz für Ihre Veranstaltungen und begeistern Sie Ihr Publikum!

SICHERE UND STARKE KINDER

Familienunternehmen, Städte, Gemeinde, Grundschulen, Kindergarten, Träger, Familienzentrum, Kinderzentren, Kindertagesstätten, Mehrgenerationshäuser, Internate, Kinderschutzbund, Pfarreien, Verbände, Hort, Sportvereine und Eltern buchen die Präventionsexperten der Bundesgeschäftsstelle - Sie bestimmen den Ort. Die Dozenten kommen mit sämtlichem Equipment und den Dienstfahrzeuge zu Ihnen. Kleingruppenkurse können im Partykeller, Wohnzimmer, Garten stattfinden.

Bitte klicken Sie auf die grünen Buttons. Hier geht es zu ...

Webinare

Computersicherheitskurse

Vorträge

Tagesschnupperkurse (1 Tag)

Hauptkurse (mehrtägig)

Auffrischungskurse / Ferienkurse

Kleingruppenkurse / Wohnzimmerkurse (6-15 Kinder)

Grundschule-Kurse

Kindergarten-Kurse

Fortbildung / Fachkräfteweiterbildung

Gratis-Videokurse

Einzelcoaching

Stellen Sie eine Anfrage in unserem Elternforum oder verbinden Sie sich mit anderen Eltern/Kita/Grundschulen in den sozialen Netzwerken.

Folgen Sie uns:

Laden Sie die Sicher-Stark-App herunter. Wie geht das?

ENDLICH! 300 PERSONEN BEI SICHER-STARK-KURSEN WIEDER ERLAUBT

Liebe Veranstalter*in, Eltern, Schulleitung, Kitaleitung,

die neuen Lockerungen für die Eventbranche gestatten ab dem 31.05.2021 Veranstaltungen mit 100 Teilnehmer*innen im Innenbereich und 300 Personen im Außenbereich. Die Vorfreude ist groß und erlebnishungrige Besucher*innen warten wieder gespannt auf die Sicher-Stark-Veranstaltungen. Werde aktiv und beginne direkt mit der Organisation, dein Kind wird es dir danken. Für eine sichere Event-Organisation haben wir weiterhin unsere kostenlosen Corona-Schutzfunktionen in petto.

FAKE-SMS FÜR PAKETZUSTELLUNG

Veröffentlicht am 8. April 2021

Fake-SMS für Paketzustellung. Derzeit sind viele Fake-SMS im Umlauf, die angeblich von Paketdienstleistern stammen. In Wirklichkeit stecken Betrüger mit einer Schadsoftware dahinter.

Ralf Schmitz ist Ethical-Hacker und hält schon viele Jahre Sicherheitsvorträge und berät Schulen und Wirtschaftsunternehmen. Wer aktuell eine SMS mit einer "Paketbenachrichtigung" oder "Paketzustellung nicht möglich" erhält, sollte lieber zweimal hinsehen!

Wir alle bestellen in Pandemiezeiten wesentlich mehr im Internet und das nutzen Betrüger jetzt aus. Das Landeskriminalamt Niedersachsen hat jetzt extra eine Webseite eingerichtet. Die Betrüger fordern den Empfänger auf, die hinterlegten Daten zu überprüfen und die Zustellung zu akzeptieren. Um das zu erledigen, muss der Empfänger der Nachricht allerdings auf einen Link klicken.

Doch das sollten Sie auf keinen Fall machen: Die Betrüger haben es nämlich auf Ihr Smartphone abgesehen, weiß Ralf Schmitz zu berichten! Diese Fake-SMS wird mit DPD, FedEx und DHL bereits oft in Deutschland verschickt. Manchmal wird der Nutzer auch aufgefordert, eine angebliche Tracking-App zu installieren. Bei dieser handelt es sich laut Ralf Schmitz wiederum um den Android-spezifischen Banking-Trojaner FluBot.

Achtung: Fake-SMS für Paketzustellungen

Damit sich der Trojaner vollständig auf dem System einnisten kann, sind demnach mehrere Nutzerinteraktionen in Gestalt des Erteilens von Berechtigungen notwendig. Zu diesen zählt laut Ethical-Hacker Ralf Schmitz das Einsehen von Benachrichtigungen, das Lesen und Schreiben von SMS-Nachrichten, das Abrufen der Kontaktliste sowie die Durchführung von Anrufen.

Bei dem Bild sieht man eine gefälschte DHL-Website mit Installationsaufforderung.

SMS-Versand an kopierte Kontaktdaten

Die SMS hat es auf Daten aus Apps von Banken und Kryptowährungsbörsen abgesehen und verfüge etwa über die Fähigkeit, Einmalpasswörter für die Zwei-Faktor-Authentifizierung (2FA) aus SMS abzufangen. Auch Overlay-Angriffe, bei denen der Trojaner Benutzeroberflächen von (Banking-)Apps imitiert und ersetzt, seien möglich.

Der Trojaner liest auch Telefonnummern aus den Kontakt-listen seiner Opfer aus, um sich weiterzuverbreiten. Seit dem 5. März seien Analysen zufolge "über 11 Millionen Telefon-nummern gestohlen worden, hauptsächlich in Spanien". Es habe "im Zusammenhang mit dem Fall" bereits Festnahmen gegeben; die Verbreitung der Malware läuft bislang aber weiter.

Paketzustellungen per SMS

Zurzeit laufen richtige SMS-Spam-Kampagnen, die unter anderem auf Android-Nutzer in Deutschland abzielen. Auf den ersten Blick handelt es sich bei den Nachrichten um Sendungsbenachrichtigungen für Pakete, typischerweise mit dem Wortlaut: "Ihr Paket kommt an, verfolgen Sie es hier". Den enthaltenen Link sollten Nutzer allerdings keinesfalls anklicken: Laut Ethical-Hacker Ralf Schmitz führt er zu Phishing-Websites, auf denen ein Banking-Trojaner lauert. Die Absender-Nummern variieren ebenso wie die URLS in den Nachrichten.

SMS führt zu Schadsoftware

Das wird spätestens dann deutlich, wenn man den Link in der SMS anklickt. Der startet direkt den Download einer Schadsoftware. Und die hat es in sich: Den vorliegenden Informationen nach ist sie in der Lage, SMS selbstständig zu versenden. Zudem bestehe die Gefahr, dass die Betrüger Ihr Smartphone fernsteuern können und so unter Umständen an sensible Daten wie E-Mail-Adressen samt Passwörtern gelangen.

Sie sind betroffen? Das müssen Sie tun!

Wenn Sie eine solche SMS erhalten haben, sollten Sie auf keinen Fall auf den Link klicken. Löschen Sie die Nachricht stattdessen lieber, damit sie auch zu einem späteren Zeitpunkt nicht aus Versehen auf die Adresse tippen. Sind Sie bereits darauf hereingefallen und haben den Link bereits aufgerufen? Dann sollten Sie Ihr Smartphone umgehend in den Flugmodus versetzen, da die Schadsoftware die Nachricht ansonsten ohne Ihr Zutun weiterschickt. Ralf Schmitz zeigt Ihnen wie Sie diesen wieder entfernt bekommen.

Nicht vergessen: Strafanzeige stellen

Des Weiteren ist es ratsam, das Smartphone im abgesicherten Modus zu starten und die Malware über den App-Manager des Smartphones zu deinstallieren. Die lässt sich laut dem Landeskriminalamt Niedersachsen gut erkennen, da sie sich auf dem Gerät meist hinter einer unbekannten, von Ihnen nicht installierten App versteckt. Zu guter Letzt sollten Sie, wie in solchen Fällen immer, eine Strafanzeige bei der Polizei stellen. Ralf Schmitz zeigt in bundesweiten Sicherheitsvorträgen wie sie sich richtig schützen können.

ZAHLEN KINDLICHER GEWALTOPFER
AUSWERTUNG DER POLIZEILICHEN KRIMINALSTATISTIK 2020

Am 26.05.2021 wurden die **Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) 2020 zu Gewalttaten gegen Kinder und Jugendliche** gemeinsam vom Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (**UBSKM**) Johannes-Wilhelm Rörig und dem Präsidenten des Bundeskriminalamtes (BKA) Holger Münch in Berlin vorgestellt.

Laut PKS sind im Jahr 2020 152 Kinder gewaltsam zu Tode gekommen. 115 von ihnen waren zum Zeitpunkt des Todes jünger als sechs Jahre. In 134 Fällen erfolgte ein Tötungsversuch. Mit 4.918 Fällen von Misshandlungen Schutzbefohlener wurde eine Zunahme um 10 % im Vergleich zum Vorjahr registriert. Kindesmissbrauch ist um 6,8 % auf über 14.500 Fälle gestiegen. Stark angestiegen sind mit 53 % auf 18.761 Fälle die Zahlen bei Missbrauchsabbildungen, sogenannter Kinderpornografie. Auch die starke Zunahme bei der Verbreitung von Missbrauchsabbildungen durch Minderjährige war in 2020 besorgniserregend: Laut PKS hat sich die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die Missbrauchsabbildungen - insbesondere in Sozialen Medien - weiterverbreiteten, erwarben, besaßen oder herstellten, in Deutschland seit 2018 mehr als verfünffacht - von damals 1.373 auf 7.643 angezeigte Fälle im vergangenen Jahr.

Die jährlichen PKS-Zahlen geben die der Polizei bekannt gewordenen Delikte an. Das Dunkelfeld, also der Anteil an Straftaten, von denen die Polizei keine Kenntnis erhält, ist um ein Vielfaches größer. So gehen Schätzungen davon aus, dass in Deutschland pro Schulklasse 1-2 Schüler*innen sexueller Gewalt ausgesetzt sind oder waren.

KINDER IN DER (CORONA-) KRISE:
ERSCHRECKENDE ZAHLEN ZU GEWALT GEGEN KINDER

Im Jahr 2020 sind **152 Kinder gewaltsam zu Tode** gekommen. Davon waren 75,6 % der Kinder zum Zeitpunkt des Todes jünger als sechs Jahre. Im Vergleich zum Vorjahr handelt es sich um einen Anstieg von 35,7 %. Darüber hinaus kam es in 134 Fällen zu einem Tötungsversuch.

Bei den Zahlen der von Misshandlungen betroffenen Kinder ist ein Anstieg von 4.100 auf 4.542 zu verzeichnen. Im Bereich der sexuellen Gewalt ist die Zahl der von sexuellem Missbrauch betroffenen Kinder nach den §§ 176, 176a und 176b StGB um 6,27 % gestiegen.

Insgesamt waren 16.921 Kinder von sexueller Gewalt betroffen. Das sind 46 Betroffene pro Tag, von denen wir Kenntnis erlangen. Die in der Polizeilichen Kriminalstatistik erfassten Zahlen zur Herstellung, zum Besitz und zur Verbreitung sogenannten kinderpornografischen Materials sind von 12.262 auf 18.761 gestiegen. Das ist ein Anstieg von 53 % im Vergleich zum Vorjahr.

Die Zahlen sprechen eine eindeutige Sprache. Die Corona-Krise ist eine Krise der Kinder. Die politischen Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus haben gezeigt, wie schnell Kinder und ihre Bedürfnisse vergessen werden: geschlossene Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, eingeschränkte Unterstützungsangebote sowie Kontaktsperren haben gravierende Auswirkungen auf das Kindeswohl.

Wir müssen den Schwerpunkt gezielt auf Prävention setzen, um Kinder vor Gewalt zu schützen.

Wir müssen da ansetzen, wo Kinder betreut, unterstützt und gestärkt werden. „Das bedeutet eine verstärkte Investition in die Kinder- und Jugendhilfe: in den Ausbau von Hilfen, in die personelle und technische Ausstattung sowie in die Qualifizierung der Fachkräfte", fordert Rainer Becker, Ehrenvorsitzender der Deutschen Kinderhilfe – Die ständige Kindervertretung e.V.

Kinder sind nicht nur von Gewalt betroffen, sie üben auch selbst Gewalt gegenüber anderen Kindern aus. Dazu gehören auch sexuelle Übergriffe auf andere Kinder. Kinder und Jugendliche machen fast ein Drittel der Tatverdächtigen im Deliktbereich „Sexueller Missbrauch von Kindern" aus. Dies macht deutlich, dass frühzeitig gehandelt werden muss.

„Kinder müssen so früh wie möglich lernen, dass sie über ihren Körper selbst bestimmen können. Sie sollen ihre eigenen Grenzen und die anderer wahrnehmen und wahren. Zudem sind selbstbewusste Kinder, die gelernt haben, Nein sagen zu dürfen, eher in der Lage, sich selbst vor **(sexuellen) Übergriffen** zu schützen", so Rainer Becker.

SICHER-STARK-ONLINE-KURSE NEHMEN ZU!

Laura erfährt spielerisch eine Menge Interessantes, bekommt am Ende ein Sicher-Stark-Zertifikat, das man stolz zeigen kann, wenn Oma mal wieder zu Besuch kommt – und lernt nebenbei noch neue Freunde kennen. Mit den virtuellen **„Sicher-Stark-Webinaren"** kreierte die Bundesgeschäftsstelle ein Lern- und Wissensangebot, das deutschlandweit einzigartig ist, heißt es in einer Pressemitteilung. Die Organisation war die erste, die in Deutschland „Kinderwebinare" für Kitas und Grundschulen angeboten hat. Bei der Entwicklung brachten sich sowohl Kinder als auch Eltern ein. Die Leitung führen Medienpädagogen, Psychologen, Therapeuten, Hacker und Polizeibeamte durch.

Seit Beginn der Pandemie haben sich die relevanten Themen im Bereich Sicherheit und Schule für Kinder stark verändert. War täglicher **Präsenzunterricht** einst die klare und gewohnte Struktur von Schule, erleben Kinder und Eltern in Zeiten der Pandemie ein kontinuierliches Hin und Her zwischen Wechsel- und Distanzunterricht. Der zu erlernende Schulstoff wird auf das Wesentliche reduziert. Dabei dürfen die Sicherheit und der Schutz der Kleinen aber nicht außer Acht gelassen werden. Deshalb werden nicht nur Kinderwebinare, sondern auch Erwachsenen-Webinare angeboten.

Viele Kinder verlieren in der aktuellen Zeit nicht nur soziale Kontakte, sondern auch die Freude am gemeinsamen Lernen und Kreativ-Werden. Hier will die Sicher-Stark-Organisation mit ihren neuen Programmen und unterschiedlichen Webinarreihen Abhilfe schaffen.

Kinder können wöchentlich Online-Workshops besuchen

Wer teilnimmt, tut das freiwillig, und das ist ein wesentlicher Unterschied zur Schule, die derzeit ja häufig ebenfalls online stattfindet.

Alle Sicher-Stark-Experten gehen sehr kindgerecht und behutsam mit den vielen Themen um. Die achtjährige Laura weiß jetzt bereits sehr viel, beispielsweise was ein Kinderbrowser oder eine Kindersuchmaschine ist und wie sie funktioniert.

Internetbrowser für Erwachsene sind für Kinder gefährlich, hat Laura gelernt, und gibt ihr wissen an ihre Mitschüler weiter. Vereinsamung bildet in der Corona-Pandemie eine Gefahr, die auch Kinder betrifft. Hier will die Sicher-stark-Organisation Abhilfe durch die Webinare schaffen, wo sich nur altersspezifisch Gleichgesinnte treffen. Sechs- bis Siebenjährige und Acht- bis Zehnjährige treffen virtuell Altersgenossen, mit denen sie sich am PC fit machen und kreativ werden können. Die Sicher-Stark-Experten haben ein gutes pädagogisches Gespür und achten darauf, dass sich auch schüchterne Kinder in den Webinaren wohl fühlen.

Workshops für Eltern und Fachkräfte werden angeboten

Gerade für Eltern und Fachkräfte, die sich digitalen Medien gegenüber vorsichtig verhalten, ist das neue Angebot der Bundesgeschäftsstelle interessant. Zum einen werden die Online-Kurse mit neuester Technik angeboten. Zum anderen lernen die Erwachsenen selber den sicheren Umgang mit mobilen Geräten sowie sichere Kinderseiten im Netz kennen.

Dabei erfahren die Erwachsenen, welche Apps für Kinder in der jeweiligen Altersgruppe sinnvoll sind und welche Schutzmechanismen Android und iOS bieten und wie sie anzuwenden sind.

Kreative Schutzangebote für die Primarstufen

Nach der Pandemie werden die Webinare und Online-Vorträge nicht eingestellt, so die Geschäftsführung des Sicher-Stark-Teams. Die etablierten Angebote der Organisation sollen in Zukunft um die virtuellen Bildungs- und Erfahrungsräume für Kinder erweitert werden.

Die kompletten Kursprogramme sind unter www.sicher-stark-team.de abrufbar.

Auch für **Fachkräfte aus Kitas und Grundschulen** hat die Bundesgeschäftsstelle Webinare entwickelt.

Webinare für LehrerIn und Schulleitung

KITA- UND FAMILIENZENTRUM ÜBT SELBSTBEWUSSTSEIN

Sicher-Stark-Training in Königswinter

Das **Kita- und Familienzentrum Menschenkinder** übt Selbstbewusstsein. Es führte am 25.06.21 und 26.06.21 mit der 1. Klasse der Grundschule Königswinter und mit den Vorschulkindern der Kita einen Selbstbehauptungskurs bzw. ein Selbstschutztraining für diese Altersgruppe durch.

Es ist wichtig. Kinder von fünf bis sieben Jahren zu schulen, damit sie vor möglichen Gefahren auf dem Schulweg geschützt sind.

In den Räumlichkeiten auf dem Kiefernweg 45 lernten die Teilnehmenden, wie sie sich in Situationen der Angst vor Gewalt und Missbrauch schützen und sich selbst helfen können.

Familienzentrum Menschenkinder übt Selbstbewusstsein

Der Sicher-Stark-Kurs wurde von dem Polizeitrainer und hochqualifizierten Präventionsexperten Ralf Schmitz geleitet. Die Förderung von Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein ist zentraler Bestandteil dieses Sicher-Stark-Kurses. Der Erfolg von körperlicher Abwehr gegenüber Erwachsenen ist nahezu ausgeschlossen, daher werden auch keine Selbstverteidigungstechniken vermittelt.

Die Kinder sollen vielmehr lernen, Bedrohungen frühzeitig zu erkennen, Angststrategien zu entwickeln und somit Selbstsicherheit aufzubauen. Kursinhalt sind unter anderem: Die Macht der Stimme, Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein, denn dieses muss gerade von Vorschulkindern geübt werden.

Mein Körper gehört mir, Nein-Sagen und das frühzeitige Erkennen von Bedrohungssituationen sind wichtige Elemente aus dem Sicher-Stark-Kurs. Alle TeilnehmerInnen waren sehr angetan und begeistert von dem Präventionsexperten Ralf Schmitz.

Dies wird sicherlich nicht die letzte Sicher-Stark-Veranstaltung im Kita- und Familienzentrum Menschenkinder gewesen sein: Die Leiterin Elisabeth Klemm sammelt bereits in diesem Jahr Neuanmeldungen für 2022.

Hintergrund:

Die **Sicher-Stark-Organisation** steht für eine der führenden Non-Profit-Organisationen auf dem Gebiet der Gewaltprävention in Familienzentren, Kitas, Kita plus, Kindertageseinrichtungen, Familienbildungsstätten und Grundschulen sowie für moderne, zielgerichtete Kommunikation und hochkarätige Präventionsexperten. In Deutschland ist das Sicher-Stark-Team längst eine feste Größe, wenn es um anspruchsvolle Veranstaltungen zu dem sensiblen Bereich des Kinderschutzes geht.

Mit pädagogisch und polizeilich hoch qualifizierten Experten führt das Sicher-Stark-Team in ganz Deutschland Präventionskurse, Fachkräftefortbildungen, Webinare und Vorträge für Kinder durch und leistet somit seinen Beitrag zum Kinderschutz.

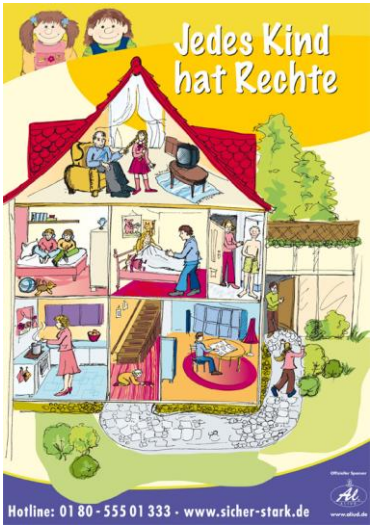
Über 500.000 Kinder, Eltern und Fachkräfte konnten bereits deutschlandweit geschult werden.

FACHKRÄFTEFORTBILDUNG FÜR ERZIEHERINNEN UND ERZIEHER

Bundesgeschäftsstelle bildet Kita-Fachkräfte in Deutschland aus!

Die Bundesgeschäftsstelle Sicher-Stark ist deutschlandweit gefragt – seit der Gründung im Jahr 1994 hat die Sicher-Stark-Organisation über 500 000 pädagogische Fachkräfte, Eltern und Kinder weitergebildet. Die Qualität der Seminare und Vorträge spricht sich herum. Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Fachkräfte in der Kinderbetreuung sind zentral geworden, denn jeden Tag wird ein Kind missbraucht, erfährt Mobbing, Gewalt oder Übergriffe. Mittlerweile gehören viele Kitas und Familienbildungsstätten in ganz Deutschland zum Kundenkreis der Bundesgeschäftsstelle.

Bereits bei den Kleinsten sollte man mit Gewaltprävention beginnen.



Kinder stark und sicher zu machen, das ist in den **Kindertageseinrichtungen** schon seit vielen Jahren ein relevantes Thema. Zusätzlich sind die Internet-Sicherheit und der Umgang mit mobilen Geräten im Kita-Alter in den letzten Jahren immer stärker in den Vordergrund getreten. Ralf Schmitz ist seit Jahren im Sicher-Stark-Team als Dozent dabei und hat bereits zahlreiche Schulungen abgehalten. Das Personal der Kindertageseinrichtungen benötigt mindestens einmal im Jahr eine Fort- und Weiterbildung. Eine regelmäßige Fortbildung der Angestellten ist heutzutage sehr wichtig, um Kinder sicher und stark zu machen! Dabei wird Wissen aufgefrischt und es können neue Erkenntnisse und Methoden in den Einrichtungen umgesetzt werden.

Die Einrichtungsträger wollen für ihre Angestellten **neue Work-shops und interessante Fortbildungen** nach deutschen Standards erhalten. Hier helfen die hochqualifizierten Experten der Sicher-Stark-Organisation, so wie jetzt gerade wieder in Remscheid, wo die Erzieherinnen aus sieben verschiedenen Kitas ihre Fortbildung erhalten haben.

Im Zuge der Fortbildung spielt das Thema „Kinder stark machen!" und die **Gewaltprävention** eine wichtige Rolle. Vielen Erzieherinnen und Erziehern fehlt in diesem Bereich oft die Fachkenntnis. Gerade wenn Missbrauch noch dazu kommt, gehört viel Erfahrung dazu. Auch Eltern fragen immer häufiger:

- Wie mache ich mein Kind stark?
- Wie schütze ich es richtig?
- Welche Spiele helfen dabei?
- Was kann ich tun, wenn es noch nicht „Nein" sagen kann?
- Wie vermittle ich Selbstbewusstsein?
- Wie vermittle ich Stärken?

Es werden aber nicht nur Fort- und Weiterbildungen für Fachkräfte bei der Bundesgeschäftsstelle angefragt. Auch Eltern- und Kinderschulungen werden seit Jahren wöchentlich in Deutschland umgesetzt.

Oft schickt die Bundesgeschäftsstelle ihre hochqualifizierten Experten direkt in die jeweiligen Einrichtungen, sodass weder der Kita-Leitung noch den Erzieherinnen und Erziehern Fahrtkosten bzw. Übernachtungskosten entstehen. Manchmal werden auch Schulungen in der Bundesgeschäftsstelle gewünscht.

Die Bundesgeschäftsstelle ist sehr flexibel und stellt sich auf die jeweiligen Bedürfnisse der Träger ein.

Fachpädagogische Tage für Kitas!

Da viele Kindertageseinrichtungen einmal im Jahr **fachpädagogische Tage veranstalten,** konnte dies auch in dem Kath. Familienzentrum St. Joseph-Kita in Recklinghausen umgesetzt werden. „Kinder sicher und stark machen!" ist ein wichtiges Thema, dazu gehören sowohl Internetsicherheit als auch Gewaltprävention. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten während der Fort- und Weiterbildung viele neue Strategien und Methoden erlernen und in den Kita-Praxisalltag integrieren.

Alle pädagogischen Fachkräfte der Kindertageseinrichtungen waren nach der Fachtagung begeistert und die Kita-Leiterin Nicola Enbergs-Kleinau möchte auch 2022 wieder eine Tagung anbieten. Der Vormittag wurde mit einem Vortrag zum Thema „Kinder stark machen" eingeleitet. Der Sicherheitsexperte Ralf Schmitz ist ein gefragter Referent in Deutschland, wenn es um Fragen der Sicherheit in Kindertagesstätten mit Fachkräften, Eltern und Kindern geht.

Die Arbeit der Pädagoginnen und Pädagogen in den Einrichtungen erfordert ein hohes Maß an Fachkompetenz. „Deshalb ist es wichtig, sich stetig fortzubilden", schilderte die Leiterin Enbergs-Kleinau. Aus diesem Grund werden jedes Jahr solche Fachtagungen vor Ort durchgeführt. Zudem soll die Veranstaltung den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit zum Kennenlernen und zum Erfahrungsaustausch bieten, da sie aus unterschiedlichen Kitas kommen.

Am Nachmittag stand schließlich das Thema Gewaltprävention und die Frage „Wie mache ich Vorschulkinder sicher und stark?" im Vordergrund: Gewaltprävention, Traumreisen für Kinder, Deeskalationstraining, Schreispiele, Kämpfen nach Regeln, Selbstbewusstseinsstärkung, Selbstbehauptung, gewaltfreies Lernen, realitätsbezogene Rollenspiele, Kleinkindpädagogik und Mimik-Gestik-Training.

Über diese Methoden konnten sich die Erzieherinnen und Erzieher vom fachkundigen Referenten Schmitz, der über eine 25-jährige Berufserfahrung verfügt, informieren lassen. Schließlich werden an die Fachkräfte, die sich mit den alltäglichen Herausforderungen auseinanderzusetzen haben, hohe Anforderungen gestellt. Wie geht man mit Missbrauch durch Erwachsenen, Mobbing oder einer Kindeswohlgefährdung um, oder was tun, wenn es in der Einrichtung zu sexuellen Übergriffen unter gleichaltrigen Kindern kommt?

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekamen in diesem **Fort- und Weiterbildungstraining** beispielsweise wichtige Tipps, wie sie ihre Stimme erhalten und Mimik und Gestik trainieren. Die Erzieherinnen und Erzieher aus den Kindertageseinrichtungen waren hochmotiviert bei der Sache, auch der Dozent war begeistert.

FRANKFURT: „ICH BIN EIN STARKES KIND VOM GEHIRN HER"

Sicher-Stark-Organisation schult Kinder im Wohnzimmer in Frankfurt – Die Sicher-Stark-Experten bereiten Kinder auf gefährliche Situationen im Alltag vor! Frankfurt: „Ich bin ein starkes Kind vom Gehirn her"

Frankfurt/RK Gewalt und sexuelle Übergriffe an ihren Kindern ist eine Vorstellung, die bei Eltern blanke Panik ausbrechen lässt – obwohl sie solchen Vorfällen meist hilflos gegenüberstehen. Denn helfen kann sich in erster Linie das Kind. Und bei der **Sicher-Stark-Organisation** soll Kindern von Präventionsexperten beigebracht werden, wie sie das machen können.

Am Samstag, den 21.08.21, war das Präventionsteam bei der Mutter und Ausrichterin Anastasia Scherf und zeigte den Erstklässlern, wie sie sich schützen können. Und nicht umsonst, denn einige der Kinder haben bereits Erfahrungen mit gefährlichen Situationen gemacht.

Wohnzimmerkurs in Frankfurt!

„Mir ist das mal passiert, dass jemand immer hinter mir hergelaufen ist – ich bin dann ganz schnell nachhause gelaufen und habe meiner Mutter davon erzählt", sagte der achtjährige Felix zum Beispiel. Genau für solche Situationen sollten die Kinder gestärkt werden. Die Themen **Missbrauch und Gewalt** sollten auch im Unterricht eingeführt werden, um die Kinder mehr aufzuklären und zu schützen.

Mit einem Plakat, auf dem jeder Schüler kurz beschreiben kann, was ihm Angst macht, könnte man wunderbar in das Thema einsteigen. Im Schulunterricht wird Gewalt gegen Kinder noch viel zu wenig behandelt. „Es wäre gut, wenn so ein schwieriges Thema auf diese Art und Weise vermittelt wird", findet die Sicher-Stark-Expertin und Pädagogin Angelika Stabenow. Die Sicher-Stark-Präventionsexperten von der Organisation hatten Spiele, Filme und Übungen mitgebracht, um die Kinder auf Konflikt- und Gefahrenlagen im Alltag vorzubereiten.

Los ging es mit „Übungen zum Warmwerden" und einem Film, der die Erstklässler für gefährliche Situationen sensibilisieren sollte. Mithilfe der Handpuppen Lara und Felix lernten die Sechs- und Siebenjährigen beispielsweise die kostenfreie „Nummer gegen Kummer" kennen, die sie anrufen können, wenn ansonsten kein Ansprechpartner für sie da ist. „Die Nummer kannte ich noch nicht, das gefällt mir sehr gut", urteilte der Erstklässler Felix.

Die Ausrichterin war nach den vier Stunden begeistert und möchte 2022 in Frankfurt gerne einen Wiederholungskurs anbieten.

VIELE GUTE SICHER-STARK-PRODUKTE

Die Bundesgeschäftsstelle führt seit über 30 Jahren Sicher-Stark-Veranstaltungen an den **circa 16.800 Grundschulen** und **circa 70.000 Kitas** in Deutschland und natürlich auch **in den Wohnzimmern** durch, um die Sicherheit der Kinder zu erhöhen. Jeden Tag erhalten wir **tolle Rückmeldungen**, wie wichtig Prävention ist. Für unsere Kurse bestehen Wartezeiten von ca. sechs Monaten, deshalb bieten wir zur Überbrückung viele Produkte für Ihr Kind an, die in der Zwischenzeit helfen können. Sämtliche Produkte wurden für Kindergartenkinder und Grundschulkinder entwickelt, die Erwachsenenprodukte nur für Primarstufeneltern und Fachkräfte.

Film „Starke Kinder können sich wehren!"

Schauen Sie sich in Ruhe einmal die Produkte an und entscheiden, ob Sie die Sicherheit Ihrer Kinder nicht enorm steigern möchten.

Was ist Ihnen Ihr Kind wert?

Die Bundesgeschäftsstelle möchte mit diesen vielen Produkten mehr gegen Kindesmissbrauch, Mobbing, Übergriffe, Entführungen und Gewalt tun und den sicheren Umgang mit dem Internet lehren.

Denn jedes Kind, das in Deutschland missbraucht wird, ist ein Kind zu viel.

Gerade jetzt ist es wichtig, Kinder zu schützen, denn jeden Tag werden Kinder Opfer von Missbrauch und Gewalt!

Unsere bundesweiten PräventionsberaterInnen helfen Ihnen gerne unter der **landesweiten Hotline-Nummer 0180-55501333* oder per E-Mail.**

Unser Sicher-Stark-Sorglospaket

Im Sicher-Stark-Sorglospaket finden Sie fünf Produkte für die ganze Familie, die Ihnen helfen, Ihre Kinder sicher und stark zu machen.

Dem Paket liegen unter anderem das neue Kinder- und das beliebte Elternhörbuch bei.

Heute erhalten Sie von der Bundesgeschäftsstelle den neuen Newsletter, der nur viermal im Jahr erscheint. Oder möchten Sie den Jahresnewsletter lieber anhören auf dem Handy, Laptop, PC anhören?

Sicher-Stark-App zum Schutz Ihrer Kinder!

Sie wollen auf dem Laufenden bleiben?
Dann laden Sie sich unsere Sicher-Stark-App im Store herunter.

Code mit Smartphone scannen

SICHER-STARK-FERIENKURSE IN 170 STÄDTEN

„Wir schützen gemeinsam mit Ihnen Ihre Kinder"

Es wurden deutschlandweit bereits vor den Ferien viele Sicher-Stark-Veranstaltungen in Grundschulen und Kitas in über 170 Städten durchgeführt, siehe **https://www.sicher-stark-team.de/printberichte-2021.cfm** mit vielen tollen **Rückmeldungen** von Schulleitungen, Kitaleitungen, Eltern und Kindern.

Lesen Sie **hier**, wie gut es den Kindern die Kurse getan haben, welchen Nutzen und welche Lernerfolge sie daraus ziehen konnten.

Gerade jetzt ist es wichtig Kinder zu schützen, denn jeden Tag werden Kinder Opfer von Missbrauch und Gewalt!

Sollten auch Sie Ihr Kind schützen wollen, so besuchen Sie doch einfach unsere umfangreichen Kursangebote und buchen einen **Ferienkurs**, einen **Sicher-Stark-Grundschulkurs**, einen **Kindergarten-Sicher-Stark-Kurs** oder einen **Wohnzimmerkurs**.

Die hochqualifizierten Sicherheits-Experten sind sehr gefragt in Deutschland, so dass es zu Wartezeiten kommt. Buchen Sie schon jetzt einen der verfügbaren Termine für 2022 in unserem Reservierungssystem! Wir freuen uns auf Sie! Unsere bundesweiten PräventionsberaterInnen helfen Ihnen gerne unter unserer **landesweiten Hotline-Nummer 0180-55501333* oder per E-Mail.**

Heute erhalten Sie von der Bundesgeschäftsstelle
den neuen Newsletter, der nur viermal im Jahr erscheint.

Oder möchten Sie lieber den Jahresnewsletter lesen,
er steht ab sofort zum **Download** bereit.

Jetzt anhören

Jetzt lesen

Wir freuen uns, wenn Sie Ihre Kinder mit diesen Tipps besser schützen können.

KITA- UND FAMILIENZENTRUM MENSCHENKINDER ÜBT SELBSTBEWUSSTSEIN

Sicher-Stark-Training in Königswinter

Kita- und Familienzentrum Menschenkinder übt Selbstbewusstsein. Es führte am 25.06.21 und 26.06.21 mit der 1. Klasse der Grundschule Königswinter und mit den Vorschulkindern der Kita einen Selbstbehauptungskurs bzw. ein Selbstschutztraining für diese Altersgruppe durch. Es ist wichtig, Kinder im Alter von fünf bis sieben Jahren zu schulen, damit sie vor möglichen Gefahren auf dem Schulweg geschützt sind.

In den Räumlichkeiten auf dem Kiefernweg 45 lernten die Teilnehmenden, wie sie sich in Situationen der Angst vor **Gewalt und Missbrauch** schützen und sich selbst helfen können. Der **Sicher-Stark-Kurs** wurde von dem Polizeitrainer und hochqualifizierten Präventionsexperten Ralf Schmitz geleitet. Die Förderung von Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein ist zentraler Bestandteil dieses Sicher-Stark-Kurses.

Der Erfolg von körperlicher Abwehr gegenüber Erwachsenen ist nahezu ausgeschlossen, daher werden auch keine Selbstverteidigungstechniken vermittelt. Die Kinder sollen vielmehr lernen, Bedrohungen frühzeitig zu erkennen, Angststrategien zu entwickeln und somit Selbstsicherheit aufzubauen.

Kursinhalt sind unter anderem: „Die Macht der Stimme", Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein muss gerade bei den Vorschulkindern geübt werden. „Mein Körper gehört mir", „Nein-Sagen" und „das frühzeitige Erkennen von Bedrohungssituationen" sind wichtige Elemente aus dem Sicher-Stark-Kurs.

Alle TeilnehmerInnen waren sehr angetan und begeistert von dem Präventionsexperten Ralf Schmitz. Dies wird sicherlich nicht die letzte Sicher-Stark-Veranstaltung im Kita- und Familienzentrum Menschenkinder gewesen sein und die Leiterin Elisabeth Klemm sammelt bereits in diesem Jahr **Neuanmeldungen** für 2022.

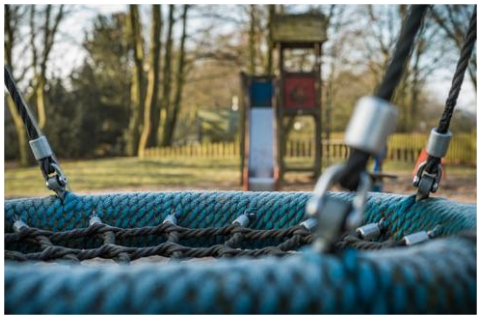
Hintergrund:

Die Sicher-Stark-Organisation steht für eine der führenden Non-Profit-Organisationen auf dem Gebiet der Gewaltprävention in Familienzentren, Kitas, Kita plus, Kindertageseinrichtungen, Familienbildungsstätten und Grundschulen sowie für moderne zielgerichtete Kommunikation und hochkarätige Präventionsexperten.

In Deutschland ist das Sicher-Stark-Team längst eine feste Größe, wenn es um anspruchsvolle Veranstaltungen zu dem sensiblen Bereich des Kinderschutzes geht. Mit pädagogisch und polizeilich hoch qualifizierten Experten führt das Sicher-Stark-Team in ganz Deutschland Präventionskurse, Fachkräftefortbildungen, Webinare und Vorträge für Kinder durch und leistet somit seinen Beitrag zum Kinderschutz. Über 500.000 Kinder, Eltern und Fachkräfte konnten bereits deutschlandweit geschult werden.

KINDERGARTENKINDER SICHER & STARK MACHEN IN NEUENKIRCHEN

Die Vorschulkinder im Familienzentrum Neuenkirchen sind aufgeregt. Die Fünf- bis Sechsjährigen sitzen gebannt auf dem Fußboden der Kita. Mit „Hinsetzen!"-Rufen werden einige Ausreißer zurückbeordert. Die Vorfreude wächst auf das, was Lara und Felix, die beiden „Sicher-Stark"-Handpuppen, zu erzählen haben.



„Wir werden heute keine Wettkämpfe machen. Das ist einfach ein interaktiver Tag, an dem die Kinder auch mal andere Sachen erleben dürfen als im normalen Kita-Alltag oder Zuhause", erklärt Sicher-Stark-Experte Ralf Schmitz.

Das Familienzentrum in Neuenkirchen hat gemeinsam mit den Experten und Pädagogen des Sicher-Stark-Teams den **Sicher-Stark-Schnupperkurs** für 20 Kinder organisiert. Dahinter verbirgt sich eine bundesweite Präventionsinitiative der Sicher-Stark-Organisation. Im Mittelpunkt steht dabei eine frühe Gewaltprävention für die Vorschulkinder.

„Prävention soll frühzeitig beginnen, bevor junge Menschen mit potenziellen Gefahrensituationen in Berührung kommen", weiß der Sicher-Stark-Experte Ralf Schmitz, der jede Woche auf Deutschlandtournee ist, zu berichten.

Das **Präventionskonzept,** das bereits bei über 500.000 Grundschul- und Kindergartenkindern erfolgreich umgesetzt wurde, folgt dabei einem klaren Ablauf. Nach einer kleinen Vorstellungsrunde wird ein kindgerechter Lehrfilm gezeigt, in dem grenzverletzende Situationen gezeigt werden. Gebannt schauen die Kinder auf die Leinwand.

Theorie und Praxis vereinen

Es geht raus auf den Spielplatz oder auf die Straße, um dort live Situationen, die einige Kinder bereits erlebt haben, nachzustellen. Zu den mit den Kindern trainierten Szenen gehören Pöbeleien, Mobbing in der Kita, Beleidigungen und Entführungsversuche von Autofahrern.

Die Praxis bildet den zweiten wichtigen Bestandteil des bundesweiten Präventionsprogramms. Toni und Jana, zwei Kinder aus dem Sicher-Stark-Kurs sind begeistert. „Die Mischung aus Theorie und Praxis ist optimal gewählt, um die Kinder umfangreich auf die möglichen Gefahrensituationen vorzubereiten", sagt Ralf Schmitz.

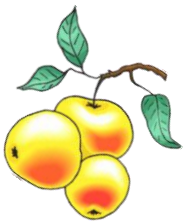
Die Initiative Sicher-Stark soll das Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl von Kindern stärken und auch ihre Konflikt- und Kommunikationsfähigkeiten fördern. Durch die Übungen in den Kursen sollen die Kinder in Gefahrensituationen besser „Nein" sagen können.

Die Sicher-Stark-Initiative bietet deswegen Pakete, Schulungen und Konzepte mit weiteren Infomaterialien, wie ein weitergehendes Präventionsangebot in Kitas, Grundschulen, Betreuungseinrichtungen oder Sportvereinen gestaltet werden kann.

Schnupperkurs ist nur der Anfang

Der Schnupperkurs sei eine Probe. „Wir wollten das immer schon mal machen", erklärt die Kita-Leiterin. Wenn es gut laufe, wolle das Team diese Aktionen und weitergehende Präventionsangebote des Sicher-Stark-Teams öfter anbieten. Denn dies alles solle ja dem Kindeswohl zugutekommen.

KINDESMISSBRAUCH VERHINDERN



Missbrauch war Thema am 08.06.2021 in Neunkirchen

Ehemaliger Polizeibeamter mit GSG9 Erfahrung Ralf Schmitz klärt auf. Sexueller Missbrauch von Kindern war am 08.06.2021. ein Thema in Neunkirchen. Mütter und Väter haben regelmäßig Angst, wenn sie die täglichen Medienberichte von Kindesentführungen verfolgen. Sie stehen immer wieder vor der Frage:

Wie schütze und sensibilisiere ich mein Kind, ohne ihm Angst zu machen vor Missbrauch, Kindesentführung, Mobbing und den Internetgefahren? Und: Wann ist der richtige Zeitpunkt für Aufklärung?

Sehr spielerisch und angstfrei führt Ralf Schmitz seit über 20 Jahren die Eltern und vor allem die Kinder an das Thema heran. Der frühere Polizeitrainer hat es sich zur Hauptaufgabe gemacht, mehr Präventionsarbeit für Kinder in Deutschland durchzuführen. Er weiß aus Erfahrung, dass sich Kinder und Eltern vor den vielen Gefahren sehr gut schützen können.

Um Missbrauch, Kindesentführung und Mobbing zu verhindern, gibt es schon seit Jahren verschiedene Präventionsangebote von der Bundesgeschäftsstelle, die vor allem ein Ziel haben: das Selbstbewusstsein der Kinder aufzubauen und ihnen Handlungsmöglichkeiten für Situationen an die Hand zu geben, in denen Eltern nicht in der Nähe sind. Das bundesweite Sicher-Stark-Kinderpräventionskonzept ist ein geschütztes Konzept und wird nur von hochqualifizierten Pädagogen, Psychologen, Kindertherapeutinnen und Polizeibeamten an den circa 17.000 Grundschulen und circa 60.000 Kitas durchgeführt, um eine Stärkung der Kinder zu erreichen.

Dieses Mal wurde dies im Familienzentrum Neunkirchen-Seelscheid zum ersten Mal mit einem Sicher-Stark-Kinderkurs geschult. Der ehemalige Polizeibeamte Ralf Schmitz besuchte die Vorschulkinder im Familienzentrum und führte sie an die Thematik angstfrei und sehr einfühlsam heran.

Ralf Schmitz ist normalerweise auch ziemlich viel in Grundschulen in Deutschland unterwegs. Er sagt: „Es gelingt mir leider auch regelmäßig Missbrauchsfälle aufzudecken."

Ralf Schmitz beim Sicher-Stark-Kurs

Auch merkt Schmitz oft an der Reaktion der Kinder, dass etwas nicht stimmt. Und wie? Wie merkt man so etwas? „Ich lasse die Kinder ganz unbefangen von ihren Erlebnissen erzählen, wenn sie erst einmal Vertrauen haben. Jeder Missbrauchsfall in Deutschland ist ein Fall zu viel", so findet er. Hier gilt es, frühzeitig Prävention zu betreiben. Auch die frühzeitige Benennung der Geschlechtsteile ist für die Kinder sehr wichtig, denn nur so kann ein Missbrauch entdeckt werden, wenn Kinder bereits gelernt haben, die richtigen Worte zu finden.

Aber gerade Kinder, die missbraucht werden, werden doch vom Täter oft zum Schweigen verdonnert? Mit Sätzen wie: „Wenn du etwas verrätst, dann hat deine Mama dich nicht mehr lieb!" oder „Wenn das jemand erfährt, tue ich deiner Katze etwas an!"

Durch die Unbefangenheit der Situation könne es trotzdem sein, dass das ein oder andere Kind ganz spontan antworte, sagt Schmitz. Mehrfach im Jahr gelingt es ihm, durch seine Tätigkeit an den Grundschulen und Kitas sexuellen Missbrauch aufzudecken.

Die außergewöhnlichen Methoden und provokativen Realitätsschulungen sprechen für eine hohe Nachhaltigkeit und deshalb wird das bundesweite Präventionskonzept auch nur von hauptberuflichen Präventionsexperten umgesetzt. Die Warteliste ist lang und man muss mit sechs Monate Wartezeit rechnen.

Und wie wird der Missbrauch weiterverfolgt? Sicher-Stark arbeitet mit einer Vielzahl von regionalen Beratungsstellen zusammen und viele Grundschulen haben Schulsozialarbeiter, die dann Gespräche mit den Eltern führen. Auch einige Polizeidienststellen besitzen gute kindgerechte Video-Vernehmungszimmer.

Ralf Schmitz arbeitet in einigen Fällen auch mit dem Bundeskriminalamt zusammen.

Und wie reagieren die Eltern darauf, wenn ihre Kinder schon so früh mit dem Thema sexueller Missbrauch konfrontiert werden? Sehr positiv, solange die Kinder nicht verängstigt und kindgerecht geschult werden.

Leider gibt es viele Trittbrettfahrer, die versuchen, durch unseriöse Methoden den Kindern schnell ein Sicherheitsgefühl zu vermitteln. „Kindesmissbrauch kann nur verhindert werden, wenn regelmäßige Auffrischungskurse stattfinden", so Schmitz.

Es gehe in erster Linie darum, die Kinder zu stärken, denn selbstbewusste und starke Kinder würden laut Polizeistatistik deutlich seltener Missbrauchsopfer, erklärt Ralf Schmitz. Die Gefahren drohen überall, aber die meisten Übergriffe passieren natürlich im nahen Umfeld des Kindes. Dort wird zu 70 % der Missbrauch bei den polizeilichen Ermittlungen festgestellt. Nachbar, Tante, Onkel oder Sportlehrer kommt oft in Frage und seltener der Mann hinter der Hecke.

Da sei es wichtig, früh an die Thematik heranzuführen. Ralf Schmitz hält seit Jahren auch Vorträge im Bereich Internetsicherheit. Die Kinder sind nach den Sicher-Stark-Veranstaltungen Feuer und Flamme und sitzen nach den vier Stunden noch voller Begeisterung auf den Bänken und wollen am liebsten noch gar nicht nach Hause, so intensiv und umfangreich sind die Sicher-Stark-Schulungen.

Prävention und Sensibilisierung, ohne dass man sie dabei verängstigt, ist ganz wichtig. Immer wieder wenden Eltern bei den Elternabenden ein, dass ihr Kind noch nicht aufgeklärt sei. Das Thema wurde zu Hause noch nicht besprochen. Das macht gar nichts. „Ich sage den Eltern, dass Aufklärung in der Schule ja auch stattfindet. Aber viel wichtiger ist, dass Kinder erfahren, dass ihr Körper ihnen gehört und sie immer entscheiden dürfen, ob es sich um angenehme oder unangenehme Berührungen handelt".

„Wenn es unangenehme Berührungen sind, darfst Du dir immer Hilfe holen". Auch der Begriff ‚Sexueller Missbrauch' fällt nicht in der Sicher-Stark-Stunde, sondern es geht um gewisse Handlungen, die nicht OK sind. Und wir geben den Kindern viele Ansprechpartner an die Hand, damit sie für den Ernstfall schnell Hilfe erhalten können. Kinder sind nie schuld, sondern der erwachsene Pädophile weiß genau, was er da tut.

Ralf Schmitz hat auch **mehrere Bücher, CDs und DVDs** zu diesen Themen entwickelt. Wenn er mit den Kindern, Eltern und Lehrkräften spricht – tut er das als Autor?

Er wird oft nach hilfreicher Literatur zum Thema gefragt und so sind die ganzen Werke aus seiner über 20 jährigen Berufserfahrung entstanden. Im Sicher-Stark-Shop oder in den Buchhandlungen können die Titel bezogen werden. Herr Schmitz sagte uns, dass die Kinder in so einem jungen Alter noch sehr unbefangen sind. Hinzu komme, dass ja auch schon viele sehr junge Kinder von dem Thema betroffen sind.

Deshalb: „Man kann gar nicht früh genug mit richtiger Prävention beginnen, um die Kinder stark zu machen." Man sollte aber auch Qualitätsmerkmale berücksichtigen, denn der Markt boomt, weiß Schmitz zu berichten.

GEWALTPRÄVENTIONSKURSE IN RIEDSTADT

Ein paar hundert Kinder werden selbstbewusst und stark gemacht! Sicher-Stark-Team: Gewaltpräventionskurse in Riedstadt

Wenn häufig allein zurückgelegt werden. Doch nicht nur im Straßenverkehr lauern viele Gefahren, sondern auch in den Pausen auf dem Schulhof ist das Miteinander ein ganz anderes als beim behüteten Spielen im Kindergarten. Für die Vorschulkinder ist es der Wechsel in die Grundschule, der neue **Konfliktsituationen und Gefahren** mit sich bringt. Es ist wichtig, frühzeitig mögliche Konflikt- und Gefahrensituationen zu erkennen, zu trainieren und richtig einschätzen zu können und zu wissen, wie man deeskalierend handeln kann.

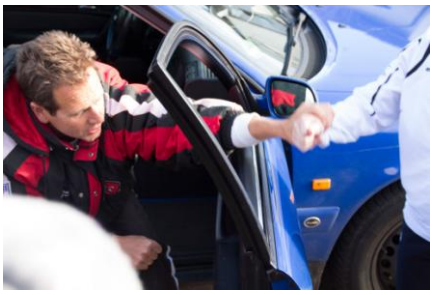
Das Sicher-Stark-Team unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. Dr. Zöpfl hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kinder in der Vorschule und in der Grundschule kindgerecht in auf sie zugeschnittenen Kursen selbstbewusst, sicher und stark zu machen.

Die Grundschule in Wolfskehlen hatte zum wiederholten Mal die **Sicher-Stark-Experten** angefordert. Die Schulleiterin Frau Möller ist seit Jahren begeistert von dem Sicher-Stark-Projekt und freut sich auch in diesem Jahr über so viel positive Resonanz von Eltern, Lehrkräften und den Kindern.

Nachdem die Sicher-Stark-Kurse im vergangenen Jahr Corona-bedingt ausfallen mussten, waren sie und der Förderverein sehr glücklich, die Übungseinheiten in diesem Jahr im Freien abhalten zu können. Zum Glück spielte das Wetter mit – es blieb trocken und obwohl ein Gewitter aufzog, waren die Kinder sehr angetan von den vielen Übungseinheiten und den Rollenspielen.

Die Kinder der Grundschule Wolfskehlen erlebten vier spannende Gewaltpräventionsstunden mit den hochqualifizierten Experten. Gerade die Autosituation, die von Kursleiter Wolfgang Overkamp gespielt wurde, war für die Kinder sehr spannend.

Wo sollte man stehen, wenn man von einem Autofahrer angesprochen wird?



Felix antwortet, nachdem er im Vorfeld einen guten Lehrfilm dazu gesehen hat: Hinter der Türe, denn da ist man besser geschützt, sollte der Fahrer einen in das Auto reinziehen wollen.

Deshalb lernten die Kinder auch gleich die erste Regel: „Spricht mich jemand an, geh' ich einfach weiter". Anhand von Rollenspielen wurde die Anwendung der Regel eingeübt und die Kinder gewannen Vertrauen in ihre Fähigkeit, in kritischen Situationen richtig zu handeln.

Die Kinder passierten das Auto des Trainers und wurden von ihm angesprochen, nachdem er ihnen in einer anderen Rollenspielsituation bereits Spielzeug angeboten und sie mit Hundewelpen gelockt hatte. Die Kinder sollten einsteigen, um ihm den Weg zur Eisdiele zu zeigen. In der Realität eine gefährliche Situation, aber die Kinder haben in dieser Woche in Riedstadt viel gelernt.

Im Verlauf der **Sicher-Stark-Kurse** wurden viele weitere Tipps an die Kinder vermittelt und immer wieder praktisch eingeübt. Die Kinder erfuhren, was eine Kindersorgentelefonnummer ist und wie man dort Hilfe bekommt.

Ein wichtiger Tipp für die Kinder: „Lernt diese Telefonnummer und auch noch von euren Eltern die Handynummern auswendig, denn euren Kopf habt ihr immer dabei!"

Hier kommen die Eltern als wichtige Coaches ihres Kindes ins Spiel. Da das erlernte Verhalten immer wieder geübt werden muss, empfiehlt die **Bundesgeschäftsstelle** Wiederholungsveranstaltungen für die Kinder und Eltern, um die Kursinhalte aufzufrischen und zu vertiefen.

Rollenspiele für Kinder

Zum Abschluss des Kurses gab es noch einmal eine wichtige praktische Übung auf dem Schulhof und die vielen Sicherheitstipps als Broschüre, damit sie lange in Erinnerung bleiben.

KINDER STARK MACHEN FÜR DEN SCHULSTART

Castrop-Rauxel // Waltrop (dda) - In der Stadt Waltrop wurden am 06.09.21 20 Kinder und 40 Eltern sicher und stark gemacht. Gerade für Kinder, die die Vorschule verlassen und auf eine Grundschule gehen, beginnt ein wichtiger und neuer Lebensabschnitt.

Ängste können sich bei den Eltern und auch beim Kind auftun: Welche Straße wird das Kind zur Schule gehen? Wie wird das Kind in der Gruppe aufgenommen? Oder wird es gemobbt? Was tun, wenn ein fremder Mann mein Kind auf dem Schulhof anspricht? Die Sicher-Stark-Expertin Angelika Stabenow rät den Eltern dazu, Ruhe zu bewahren, denn alle diese Themen werden im **Sicher-Stark-Kurs** behandelt, der dieses Mal in Waltrop im „Betreuungsprojekt Momo" stattfand. Für viele Kinder ist das wie eine Entwurzelung. „Sie sind traurig, weil sie Angst haben, ihren alten Freundeskreis zu verlieren", sagt die Diplom-Pädagogin Angelika Stabenow.

Dazu kommt die große Ungewissheit, wie es in der neuen Klasse laufen wird. Finden die Kinder Anschluss, oder werden sie gar gemobbt? „Auch das Selbstbewusstsein der Kleinsten in unserer Gesellschaft ist noch nicht gut ausgeprägt", weiß Ralf Schmitz, der an diesem Wochenende den Sicher-Stark-Kurs leitete, zu berichten.

Dazu gesellen sich oftmals Gefühle der Scham oder des Versagens. „Beleidigungen und dumme Sprüche kratzen viele Kinder an ihrem Selbstwertgefühl – insbesondere dann, wenn die Angst dazukommt, auf dem Schulhof im ersten Schuljahr von Älteren blöd angemacht zu werden. Vorschulkinder wissen sich in der Regel nicht gegen Ältere zu wehren. Hier helfen schon seit Jahren die Sicher-Stark-Kurse, wo in vielen realitätsbezogenen Rollenspielen das "Nein" sagen und das "Schreien", aber auch noch viele andere Tricks geübt werden.

Mitmachen ausdrücklich erlaubt - Mut tut gut!

Viele Kinder tragen in diesen Situationen einen Rucksack auf dem Rücken, in dem Sorgen viel mehr wiegen als alle Schulbücher zusammen. Über ein mulmiges Gefühl reden - das lernt man im Sicher-Stark-Kurs.

Was können Eltern tun, um ihr Kind für das neue Schuljahr stark zu machen?

Ohne offene Ohren geht es nicht: Wenn die Erstklässler den Raum bekommen, das mulmige Gefühl im Bauch in Worte zu übersetzen, kann das Erleichterung schaffen. So auch bei der realitätsbezogenen Spielplatzsituation, wo ein Mann versucht, die Kinder auszutricksen. Wichtig ist, dass die Eltern die Sorgen der Kinder ernst nehmen und sich deren Sorgen annehmen und nicht bagatellisieren. Aussagen wie „Mach dir nicht so einen Kopf - das geht wieder vorbei" sind zwar gut gemeint, helfen aber wenig.

Kinder müssen frühzeitig aufgeklärt werden!

Besser ist es, wenn sich Eltern und Kinder im Gespräch konkret mit den jeweiligen Ängsten auseinanderzusetzen und Lösungen entwickeln. Wenn zum Beispiel Onkel Sabbelschmatz und Tante Knuddel wieder Küsse oder feste Umarmungen verteilen wollen, darf das Kind sein ungutes Gefühl ausdrücken, laut „Nein" sagen und dies auch einem anderen Erwachsenen mitteilen, wenn Onkel Sabbelschmatz nicht aufhört.

„Wichtig ist, dem Kind zu vermitteln, dass sein Körper ihm gehört und es selbst entscheiden darf, wer es wo anfassen darf. Auch wenn es sich für das Kind nicht gut anfühlt, darf es sich jederzeit Hilfe holen, denn sichere und selbstbewusste Kinder werden weniger angegriffen oder fallen einem Überfall oder Missbrauch zum Opfer als ein ängstliches, schüchternes und unsicheres Kind.

Die Eltern sind die Coaches ihrer Kinder

Diese Einstellung überträgt sich im Leben auch auf das Kind: Merkt das Kind, dass die Eltern schüchtern und ängstlich sind, wachsen auch bei ihm schnell die Zweifel. Ein „Komm, wir schaffen das gemeinsam" ist für das Kind hilfreicher, als wenn die Eltern ständig über die Schule oder die Corona-Pandemie-Situation schimpfen.

Schon in den Sommerferien können Familien einiges tun, um den Start in das neue Schuljahr für die Kinder zu erleichtern, denn auf den Sicher-Stark-Seiten gibt es viele kostenlose Tipps dafür.

Die Vorschulkinder in Waltrop wissen jetzt, wie sie sich schützen können und kennen nun die vielen Sicherheitstipps bereits. Wenn es der Psyche des Kindes gut geht, kann es viel besser mit gefährlichen Situationen umgehen.

KINDER IN STUTTGART WERDEN STARK GEMACHT

Es geht darum, wie sie ihr Selbstbewusstsein stärken, wie sie Konflikte ohne Gewaltanwendung beilegen und wie sie Gefahren erkennen können. Entsprechende **Schulungen führte das Sicher-Stark-Team** jetzt wieder in der Kleinstadt Magstadt in der Nähe von Stuttgart durch.

Die Bundesgeschäftsstelle mit Sitz in Euskirchen hat bereits ein paar tausend Gewaltpräventionskurse in Deutschland durchgeführt. „Damit sprechen wir Kinder der Klassen eins bis vier und die Vorschulkinder an", berichtet David Belcher, Präventionsberater beim Sicher-Stark-Team. „Wir runden das ganze Sicher-Stark-Programm durch eine Elterninformationsveranstaltung zum Schluss jeder Veranstaltung ab", so Belcher weiter. Und seine Kollegin Angelika Stabenow ergänzt: „Wir wollen Kinder sicher und stark machen.

Doch dafür müssen sie auch ihre eigenen Grenzen und diejenigen der anderen kennen und akzeptieren." Die Kurse leiten nur Psychologen, Pädagogen, Kindertherapeuten, Doktoren und Polizeibeamte, um der hohen Qualität gerecht zu werden. So auch diesmal in Magstadt, wo der gesamte Elternbeirat die Präventionsexperten jetzt zum zweiten Mal eingeladen hat.

Das Programm beginnt mit Kennlernspielen und einem gut gemachten, neuen Lehrfilm mit dem Titel "Starke Kinder können sich wehren!", der auch im Internet und in jeder Buchhandlung erhältlich ist.

Zunächst wurden die Mädchen und Jungen der ersten und zweiten Klassen geschult. An den anderen Sicher-Stark-Projekttagen folgten die älteren Kinder in der Sporthalle 2, An der alten Stuttgarter Str. 70.

Im Sicher-Stark Kurs in Magstadt wurden viele realitätsbezogene Rollenspiele mit den Kindern trainiert, so auch die Autofahrer-Situation, vor denen viele Eltern Angst haben.

Zwei Jungs sind auf dem Nachhauseweg, da hält ein schwarzer Kombi neben ihnen. Der Fahrer öffnet die Tür. „Könnt ihr mir bitte helfen? Ich suche die Bergerstraße", sagt er. Die Jungen schütteln die Köpfe. Eifrig tippt der Mann auf einen Ortsplan. „Jetzt sind wir hier, oder?", fragt er. Die Beiden treten näher. Der Fremde verwickelt sie in ein Gespräch, lädt sie zum Pommes-Essen ein. Die Kinder lehnen es zwar ab, mit ihm zu fahren. Aber sie geben bereitwillig Auskunft, verraten sogar ihre Adressen.

Zum Glück ist die Situation nur gestellt. Sie gehört zu einem Präventionskurs vom Sicher-Stark-Team. Er ist ein Angebot von vielen innerhalb des Projektes "Starke Kinder". „Wir wollen die Persönlichkeit unserer Kinder stärken, damit sie selbstbewusst Entscheidungen treffen und mit gesunder Skepsis Folgen abwägen können. Sie brauchen Kenntnisse und Fertigkeiten, um den Alltag so zu bewältigen, dass sie sich wohlfühlen und gesund bleiben."

Höhepunkt des Projektes ist der Sicher-Stark-Kurs, den Jungen und Mädchen zusammen absolvieren. Die Kinder gucken skeptisch, als der Trainer zu großen Handpuppen greift und diese mit quäkiger Stimme sprechen lässt. Doch schnell sind die Jungen und auch Mädchen von dem gefesselt, was die Figur Felix zu erzählen hat. Von unangenehmen Situationen, von Freude und Ärger. Den gleichen Zweck erfüllen Filme mit Kindern in den Hauptrollen.

Zwischendurch gibt es immer wieder Spiele. Zum Beispiel darf jeder Schüler zeigen, was er besonders gut kann. „Das stärkt das Selbstbewusstsein", erklärt Ralf Schmitz. Der einstige Polizeibeamte hat Erfahrungen im Personenschutz und beherrscht über 10 Kampfsport- und Selbstverteidigungsarten.

Doch beim Sicher-Stark-Kurs sollen die Kinder lernen, kritische Situationen zu erkennen und sich richtig zu verhalten. Dafür bekommen sie Tipps, z.B. wie man die eigene Telefonnummer ganz leicht auswendig lernt, wo und wie man Hilfe holen kann oder wozu ein Familien-Passwort gut ist. „Feuer! Feuer!" tönt es laut durch die Turnhalle.

Beim Fangspiel festigen die Schüler Gelerntes, so z.B., dass dieser Ruf bei Gefahr wirksamer ist als ein „Hilfe"-Schrei. Darauf reagieren mehr Menschen. Mit dem Ergebnis war der gesamte Elternbeirat mehr als zufrieden und dies war nicht die letzte Veranstaltung.

Die Kinder haben schnell begriffen, was von ihnen erwartet wurde, und waren sehr vom Trainer Ralf Schmitz und seiner Puppe Felix angetan.

FACHKRÄFTEFORTBILDUNG IN BERLIN FÜR KITA UND FAMILIENBILDUNGSSTÄTTEN

Das Bürgerhaus in Berlin möchte in Zusammenarbeit mit der Sicher-Stark-Organisation auch zum breiten Themenfeld „Praxiswissen zu sexueller Gewalt im frühen Kindesalter" beitragen.

Dazu wurde eine Fachkräftefortbildung zu sexueller Gewalt im frühen Kindesalter in den Räumen des Bürgerhauses durchgeführt. Die ganztägige Schulung fand am Dienstag, den 17.03.2021, von 9 bis 16 Uhr statt.

Die in der Fortbildung geschulten Erzieherinnen und Erzieher arbeiten täglich in Kitas und Familienbildungsstätten. Dort ist es in den vergangenen Jahren auch schon zu sexueller Gewalt im frühen Kindesalter gekommen, berichten die TeilnehmerInnen aus den unterschiedlichen Einrichtungen.

Diesem wichtigen Thema nahm sich der erfahrene **Referent Ralf Schmitz**, der in diesem Bereich über 25 Jahre Erfahrung verfügt, an und schulte die Erzieherinnen und Erzieher mit neuem Wissen. Die hieraus resultierenden kommunikativen und gesundheitlichen Fragen und Herausforderungen erfordern vom Dozenten kompetente Antworten und Lösungen. Um in diesem Feld eine gute und bedürfnisorientierte Unterstützung der Fachkräfte und ihrer Institutionen zu gewährleisten, bedarf es der Vermittlung von Handlungsanleitungen, Praxiskenntnissen und Konzepten in Bezug auf sexuelle Gewalt im frühen Kindesalter.

„Wie kann man Kinder heute sicher und stark machen, damit es gar nicht zu Übergriffen kommt?", war die meistgestellte Frage der ErzieherInnen in der Tagesfortbildung. Hier liegen Potentiale und Ressourcen, die Fachkräften und Institutionen dabei helfen können, neue Sichtweisen zu erschließen, an guten Modellen in der Praxis zu partizipieren und sich noch besser miteinander zu vernetzen. Dadurch kann präventiv mehr gegen sexuelle Gewalt, Missbrauch und Übergriffe getan werden.

Die Fachkräftefortbildung war gut besucht und alle TeilnehmerInnen sind mit neuem Wissen in den Feierabend verabschiedet worden. Weitere Infos zu den Angeboten unter

https://www.sicher-stark-team.de/fortbildung-fachkraefteweiterbildung.cfm

DER ELTERN-RATGEBER, DER IHNEN VON A BIS Z ALLES VERRÄT
DAS BUCH HILFT KITA-LEITUNGEN

Schulbeginn: Sicher-Stark-Team leistet zielgerichtete Präventionsarbeit

Überall in Deutschland sieht man sie wieder in diesen Wochen deutschlandweit: Die bunten Schilder und Transparente, die auf den Schuljahresbeginn und damit auch auf die Einschulung der Erstklässler hinweisen. Mit „Vorsicht – Schulbeginn!" und „Achtung – Erstklässler!" werden die Verkehrsteilnehmer darauf hingewiesen, noch mehr Vorsicht und Achtsamkeit als üblich beim Straßenverkehr walten zu lassen.

In den meisten deutschen Städten hat sich auch die Einrichtung der Lotsendienste für die Schulanfänger etabliert. Diese haben sich mittlerweile nicht nur für den Bereich der Fußgängerüberwege bewährt, sondern auch für den Hin- und Rückweg zwischen Bushaltestelle und Schule. Oft wird schon vor dem „großen Tag" der Erstklässler beispielsweise mit den Programmen des ADAC, der Deutschen Verkehrswacht und dem Sicher-Stark-Team den Kindern vermittelt, auf die Gefahrenzonen im Straßenverkehr besser achtzugeben.

Doch diese Begleitungen und Schulungen lassen sich natürlich nicht während des gesamten laufenden Schuljahres durchführen. Nach einigen Wochen treten die meisten der jüngsten Schüler ihren Weg alleine an, ob auf dem Lande oder in der Großstadt, zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

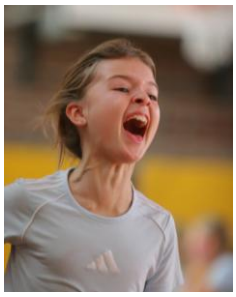
Und selbst wenn sie hinreichend und gründlich für das Verhalten im Straßenverkehr „geschult" wurden: Immer noch lauert eine Gefahr, die man nicht auf den ersten Blick erkennen und einschätzen kann.

Denn immer wieder werden auf dem Schulweg Kinder „abgefangen" und dann missbraucht – und die körperlichen und psychischen Folgen belasten sie oftmals ein Leben lang.

Sicher-Stark übt „Nein-Sagen"

Hier tritt seit vielen Jahren das Sicher-Stark-Team auf den Plan, welches nicht nur besagte Sicherheitstrainings für Schulweg und Straßenverkehr, sondern vor allem das richtige Verhalten in bedrohlichen Situationen mit den Kindern trainiert. Denn gerade diese Situationen sind zumeist nicht auf den ersten Blick als bedrohlich erkennbar: Immer noch kursieren zahlreiche Berichte von Fällen in den Medien, in welchen das spätere Missbrauchsopfer mit Versprechungen oder Geschenken in die Falle gelockt wurde.

„Mut tut gut!"



„Mut tut gut!" lautet die Devise in den Sicher-Stark-Kursen, in welchen mithilfe von realitätsbezogenen Rollenspielen nicht nur das „Nein-Sagen", sondern auch das laute Schreien im richtigen Zeitpunkt eingeübt wird. Ebenso lernen die Kinder, auf ihre eigenen Gefühle zu achten, denn wenn das Bauchgefühl „mulmig" ist, dann könnte mit der fremden Person, die einen da gerade angesprochen und nach dem Weg gefragt hat, ja vielleicht etwas nicht stimmen!

Wie sich Kinder vor Übergriffen schützen können, vermitteln zahlreiche Tipps im Buch

"Ratgeber zur Schulwegsicherheit"
(ISBN: 978-3-9812954-5-0)

Das **Buch** gibt es auch in jeder Buchhandlung in Deutschland oder im Internet.
Die Sicherheitstipps können Eltern helfen.

https://www.sicher-stark-team.de/shop-schulwegsicherheitsbuch.cfm